Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eiband.

Jahrgang 23. | Freitag, den 19. Februar 1875. | Nummer 13.

Nota ubers
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Die Grundelcher.

Eine Geschichte.

(Fortsetzung.)

Konrad lachte herzlich über die gemüthliche und gute Laune der Franzosen. Das sind doch andere Leute, als die vermaledeiten Rothmäntel, dachte er. Die machen Spaß, während Jene Einen über den Haufen stechen. Mit Denen kommt man doch blitzschnell in lustige Kameradschaft! Er setzte sich also bequem zurecht, aber er machte denn doch ein etwas verblüffites Gesicht, als Der, welcher ihn so kameradschaftlich auf den Rasen gesetzt hatte, nun vor ihn hintrat, sein Bein ergriff und ihm den Stiefel auf die gemüthlichste Weise von der Welt auszog und dasselbe Geschäft alsogleich am anderen Fuße begann. Konrad, der sich die seltsame Art von Höflichkeit und Freundschaft gar nicht erklären konnte, wagte es nicht, irgend welche Einwendung zu machen, so unangenehm auch der französische Spaß zu werden schien, da es der Liebhaber der Stiefel ofenbar auf einen Tausch abgesehen hatte, denn er zog Konrad's Stiefel an, die ihm herlich paßten, und warf ihm seine Schlappen hin, daß er sich ihrer bediene.

Konrad mochte ein unendlich einfältiges Gesicht machen, denn die Franzosen lachten wie besessen, aßen und tranken aber fort, ohne ihn zur Theilnahme einzuladen.

Das war Alles für Konrad sehr unangenehm und doch auch gar nicht recht; denn er war in so guter Absicht gekommen und nun behandelte man ihn so unanständig. Es war offenbar, daß die vielgerühmten feinen Sitten der Franzosen nicht weit her waren. Was war aber zu thun? Der Franzose gab ihm die Stiefel sicherlich nicht wieder, denn er stolzirte gar seelenvergnügt darin herum. Wollte nun Konrad wohl oder übel, er mußte die jammervollen Schlappen des Franzosen anthun, wenn er in dieser rauhen Jahreszeit nicht barfuß gehen wollte. Das war freilich eine Kunst, denn erstlich waren sie ihm zu klein und zum Andern, so mußten sie vermittelst eines Riemens angebunden werden, was ihm mit Mühe gelang. Daß ihn die Franzosen mit ungeheurer Lustigkeit auslachten, ärgerte ihn auch. Soviel Mühe er sich auch geben mochte, er brachte sein Gesicht nicht in eine freundliche Form. Im Ehrenpunkte war ohnehin Konrad kitzlich.

Während des ungleichen Tauschhandels war der Krug geleert worden und Brod und Würste verschwunden. Die gute Laune der Franzosen war durch dieses Frühstück ungemein erhöht. Einige traten zu ihm heran und begannen seine Westen und Hosentaschen zu untersuchen. Viel Geld hatte er nicht bei sich; allein sie waren genügsam und auch mit dem Wenigen zufrieden, was sie fanden.

Konrad zog ein essig'saures Gesicht und drückte die vorwitzigen Hände zurück. Sie klopften ihm aber lachend auf die seinen, daß es ihm ernsthaft wehe that.

Jetzt entdeckte Einer die silberne Uhr, welche Konrad in einer kleinen Tasche seiner Lederhose trug, und wollte sie ohne Umstände herausziehen. Da kam es denn doch dem langen Konrad für Scherz zu dick. Er schlug dem Franzosen derb auf die Hand u. sprang auf, so gut er in den Schlappen konnte. Das war ab. sehr. ichen, daß nun Alle über ihn herfielen, ihn ergriffen, ihn auf den Boden legten und auf's Genaueste durchsuchten. Sie nahmen Alles, was sie fanden, Uhr, Messer, Feuerzeug, Pfeife und Tabaksbeutel und alle die Dinge, welche ein Bauersmann stets bei sich zu führen pflegt.

Konrad hatte anfänglich die Sache für eine besondere Art französischer Späße gehalten, und sich mit dem Sprüchlein zu trösten gesucht: „Landesart, Landesstitte," aber jetzt gingen ihm die Augen auf.

Ei, die soll ja Dieser und Der! rief er, sprang auf und lief, so gut er mit den Schlappen laufen konnte, dem Dorfe zu. Sie aber wollten sich halbtodt lachen über die kinkischen Sprünge des langbeinigen Konrad's, dem alle paar Schritte ein Schlappen auseinander ging.

Was war das? fragte er tief aufathmend, als er den Hochwald erreicht hatte, der sich dem Dorfe auf dieser Seite zuzog, und weit genug entfernt war, um nicht mehr die Verfolgung fürchten zu müssen. Was war das? Sind das die Bringer der Freiheit, Gleichheit und Bruderliebe? Sind das die vielgerühmten, höflichen, gesittieten Franzosen? Sind das unsers Erretter? Die hole der Kuckuk, wann er will! Schöne Bruderschaft haben die mit mir gemacht! Ei, du sollst ja kriegen, was du verdienst! Haben mich ausgeplündert! Und das ist der Dank für meine Gaben, für mein freundliches Entgegenkommen? — Er schüttelte den Kopf. Die hätten mich noch völlig ausgezogen, wenn ich mich nicht aus den Reisern gemacht hätte? — Doch — es sind ja Vorposten, und darunter mögen auch Tagediebe sein! Was kann das ganze Volk für solche Stricke? — Item — was mach' ich, wenn ich in's Dorf komme? Was sag' ich, wenn ich zu meinem Engel komme? O, wär's doch stichdunkle Nacht, daß mich Niemand sähe, ich wollte ja gerne Alles missen, was mir die Spitzbuben genommen haben! Die verlorene Uhr merkt Keiner; auch weiß Keiner, daß sie mir alle Säckel ausgemaus't haben; darüber kann ich also stille schweigen; aber die Schlappen, die vermaledeiten Schlappen! — Er konnte leider auch durchaus nicht von hinten in sein Haus schlüpfen. Er mußte durch einen Theil des Dorfes. — Eine Weile stand er in tiefes Sinnen versunken, dann klärte sich seine düstere Miene etwas auf. Richtig! rief er, schlug ein Schnippchen in die Luft, und fuhr fort: So mach' ich's! O, der lange Konrad ist nicht so dumm, wie er aussieht! Ich sage, ich hätte ihnen aus purinziger Liebe und Freude über ihr Kommen meine Stiefel geschenkt, weil der Herr Corporal die seinen in der letzten Schlacht verloren habe. So sag' ich. Das ist prächtig. Es geht gewiß Keiner hin und fragt, ob's wahr sei? Und was brauch' ich meinen Feinden Alles auf die Nase zu hängen, daß sie mir's gönnen und mich auslachen? —

Nun schritt er rüstig dem Dorfe zu. Aber Konrad hatte nicht an die Macht gedacht, welche die Neugierde über die Menschen ausübt; er hatte nicht erwogen, daß ein dichter Schlagwald sich auf der andern Seite, wo die Feldwacht stand, hinzog. Der in allen Schlichen und Pfiffen wohlerfahrene Schusterpeter, der manchmal für seinen Freund Schinderhannes viel gefährlichere Dinge ausspionirt hatte, war von einer unbezwinglichen Neugierde gefoltert. Er wollte die sogenannten Grundelcher sehen. Ueberdies sah er den Konrad beladen droben die Anhöhe hinaufsteigen und auf die Vorposten lossteuern. Was es da gäbe, das mußte er sehen, um es im Dorfe erzählen zu können. Als nun Konrad links die Anhöhe auf gebahntem Pfade hinaufstieg, schlich Schusterpeter rechts mit der Schlauheit eines Fuchses und so leise wie ein Marder, welcher das schlafende Huhn beschleichen will, in den dichten Schlag hinein. Noch war das Laub, gelb und braun gefärbt, an den Eichenbüschen fest genug, um einige Sicherheit zu gewähren in ihrem Bereiche.

Als er der Stelle näher kam, wo die Feldwacht stand, legte er sich nieder und kroch vorsichtig auf Händen und Füßen dem Rande des Gehölzes zu, wo es die Landstraße berührte. Er hatte jetzt eine Stelle erreicht, wo er, ohne daß man eines Menschen Nähe ahnete, den ganzen Anblick der Feldwacht und ihres Feuers vor sich hatte und seinen beobachtenden Blicken nicht das Geringste entgehen konnte.

Die Bauern wußten, daß der Schusterpeter spioniren war, und standen in Haufen beieinander, seine Rückkehr zu erwarten, damit sie genaue Kunde empfingen, wie eigentlich die Grundelcher aussähen und wie sie ihren Freund Konrad behandelt hätten.

Und so war denn der Schusterpeter allernächster Zeuge des Vorganges, welcher Konrad mit Fug und Recht so viel Aerger bereitet hatte. Oft war es dem Schusterpeter, als müsse er herauslapen im wiederndem Gelächter; aber seine Gefahr erwägend, hielt er an sich und freute sich herzlich, nun Dem, der ihn aus seinem Hause hinausgejagt, einen Denkzettel anhängen und ihn dem Hohne und Spotte des ganzen Dorfes überliefern zu können. Das war eine Rache, süßer als er sie sich irgend nur zu erdenken hätte wagen dürfen.

Mit all der Gewandtheit und Vorsicht, mit welcher er sich herangeschlichen, zog er sich wieder zurück, und erst als er völlig aus dem Bereiche der Kugeln war, lief er schneller. Drüben sah er Konrad an einer Eiche stehen und rathschlagen mit sich selbst. Dann aber erblickte er ihn, wie er mit den Schlappen rang und doch nur sehr langsam sich fortbewegen konnte. Er lief nun, was er konnte, um zeitig genug im Dorfe zu sein, vor Konrad's Ankunft die Geschichte erzählen zu können.

Noch konnten die Bewohner des Dorfes Konrad nicht sehen, als schon der dürre Schusterpeter in vollem Lauf sich ihnen nahte. Alles lief zusammen und umringte ihn. Er konnte aber kaum reden vor Lachen.

So bange es auch den Leuten vor den Franzosen war, so wirkte denn doch des Schusterpeter's Erzählung so unbezwinglich komisch, daß Alle in ein schallendes Gelächter ausbrachen. Er machte aber auch die ganze Geschichte so vortrefflich nach, schilderte Konrad's Gehaben dabei so wahr und doch so possirlich, daß die Bauern gar nicht vor Lachen zur Ruhe kamen, und dies Lachen erst wieder mit aller Macht und Gewalt losbrach, als sie nun den langen Konrad mit seinen schönen Schlappen, den vollgiltigsten Beweisen der Wahrheit der Erzählung des Schusterpeter's, daherhumpeln sahen.

Sie sind da! rief er, eine Freude heuchelnd, von der seine Seele keine Probe wußte, dem Haufen der Bauern zu. Ihr thut wohl, daß ihr so fröhlich seid! Das sind Leute!

Freilich, versetzte der Bäckerjakob mit der Miene, womit er seinen ätzenden Spott zu begleiten pflegte, freilich, wir freuen uns im Voraus auf das, was du, als ihr Freund, bereits an ihnen profitirt hast. Wo sind denn deine neuen Stiefel? Konrad erschrak heftig. Den Ton kannte er genau, in dem der Bäckerjakob sprach. Sollte Der etwas wissen? Es preßte ihm die Brust zusammen und das Herz schlug im Sturmschritt. Ich — ich — habe — sie — dem Herrn Corporal — verehrt — stotterte Konrad; weil — er die seinen in der letzten — Schlacht verloren hat!

Sind sie ihm todtgeschossen worden? fragte der Bäckerjakob, und Alles lachte laut auf.

Du bist aber doch ein freigebiger Mann, fuhr der Spötter fort, das muß ich sagen! Schenkst ihm deine silberne Uhr, dein Geld, deine Pfeife, Tabaksbeutel, Feuerzeug — in Summa — Alles, was du bei dir hast. Du bist ein treuer Freund! Wahrscheinlich bist du fortgelaufen, damit du ihnen nicht Wamme, Kamisol, Hosen und Hemd, sammt den Strümpfen schenken mußtest? Aber gelt, Konrad, das Schenken bei den Franzosen ist anders als bei uns? Hier zu Lande wartet Einer, bis man ihm das gibt, was man ihm schenken will. Die Franzosen nehmen sich's selber! —

Konrad sah unter sich wie ein Hühnerdieb. Aller Muth entsank seiner bekümmerten Seele. Er sah ein, daß sie Alles wußten, und daß seine, wie er meinte, so schlau ersonnene Lüge völlig fruchtlos war. Wie das zuging, war ihm ein unlösbares Räthsel. Als er aber einmal aufblickte und Schusterpeter's Gesicht sah, in dem der Triumph der Rache sich spiegelte, als er überdies dessen beschmutzte Kleidung sah, da blieb ihm kein Zweifel mehr über die Quelle dieser genauen Kenntniß, und sein Muth sank völlig.

O du langer Pfiffikus, rief der Bäckerjakob aus. Meinst du, dein Mährlein könne uns irre führen? Nein, wir wissen Alles: wie sie dir die Stiefel auszogen, Alles nahmen, und blos aus reiner Dankbarkeit für das gute Frühstück, das du ihnen brachtest. Geh' heim, Narr, und trag' ihnen noch eins hinaus! Dann nehmen sie dir auch noch deine Kleider, und du gehst als Putzemann und Vogelscheuche heim. Ihr Männer, wandte er sich jetzt zu den um ihn stehenden Bauern, die das Lachen nur unterdrückten, um seine Worte zu hören, wir wollen den langen Narren und Simpel, den die Franzosen so herrlich prellten und hänselten, noch einmal aus Herzensgrunde auslachen!

Da brauste das rasendste Gelächter auf, das weithin in's Dorf schallte und Alt und Jung vollends an die Fenster zog.

Konrad schäumte vor Zorn. Er ballte beide Fäuste und sprang auf den Bäckerjakob los. Unglücklicherweise war aber der Boden schlüpfrig, und er vergaß, daß er die unglückseligen französischen Schlappen an den Füßen hatte, kurz — er glitt gerade vor dem Bäckerjakob mit beiden Beinen aus und fiel der Länge nach in die Pfütze.

Noch unmäßiger brauste das Gelächter auf, das sich fortpflanzte, so weit man aus den Fenstern den Hergang mitansehen konnte.

Konrad weinte vor Wuth, aber er sah ein, daß nichts zu machen sei, daß Schmach und Schimpf ihn bedeckte, und daß es am Gerathensten sei, sich so schnell als möglich den Blicken der Leute zu entziehen.

Fluchend und tobend erhob er sich und eilte, so schnell es sich nur irgend thun ließ, sein Haus zu erreichen, dessen Thüre er laut schallend in's Schloß warf.

Engel, die des Vaters Schmach mitangesehen, saß am Tische und hatte das weinende Gesicht in beide Hände verborgen. Nur Eines tröstete sie, und das hatte trotz aller seiner Wuth auch Konrad bemerkt, — an Kirchmeier's Haus zeigte sich Niemand. Ohne auf Engel zu achten, ließ sich Konrad laut heulend auf das Bette fallen und grub sein glühendes Gesicht tief in die Federdecke hinein.

Gerne hätte er den Verlust seiner Uhr, seiner Stiefel und all der unentbehrlichen Dinge ertragen, aber eine solche Schmach war noch nicht erhört worden. Sie brach ihm schier das Herz. Und solche Feindschaft, solchen Haß, wie er nun erst erkannte, als Frucht seiner Tollheit — nein — es war gräßlich!

Draußen wurde es allmählich stille. Der bittere Ernst und die trostlose Aussicht, welche doch Jedermann als Nutzanwendung aus Konrad's komischer Geschichte zog, kam allmählich in sein nur zu gutes Recht. Man verbarg noch vollends alles gute Schuhwerk und alle besseren Kleidungsstücke und was die Raubgier der Grundelcher etwa reizen könnte. Und so ging der Nachmittag und der Abend vorüber, bald im Lachen über des langen Rebellers Schicksal, bald in ernsten und ahnungsvollen Gesprächen, und eine der schwersten Nächte voll Angst und Sorge legte sich auf Dorf, Flur und Wale.

Niemand dachte, daß die erlittene Schmach und Schande eine nachtheilige Wirkung auf Konrad haben würde, als etwa Demüthigung und Heilung vom Franzosenschwindel. Aber was Niemand ahnete, das traf ein.

Die ungeheure Gemüthserschütterung, welche der verflossene Tag gebracht, konnte nicht spurlos vorübergehen. Sie war allzu heftig gewesen.

Er sandte Engel hinaus und legte sich zu Bette, wo er wie ein Kind zu weinen anfing und gar nicht aufhören wollte zu schluchzen. Engel horchte angstvoll an der Thüre. Sie hörte mit bebendem Herzen das Weinen und betete zum Herrn, daß es möge eine Traurigkeit zum neuen Leben sein. Dies Schluchzen ging aber allmählich in ein Stöhnen und Wehklagen über. Jetzt ertrug sie es nicht länger, und trat in die Stube und zum Bette des Vaters.

Was ist Euch, Vater? fragte sanft und liebevoll das gutmüthige Kind, und die Thränen rieselten unaufhaltsam.

Ach, sagte er, ich habe entsetzliches Kopfweh. Mein Herz glüht, mein Kopf glüht und doch friere ich, daß ich zittere, wie Espenlaub im Winde.

Habt Ihr denn gar keinen Appetit? Ihr habt ja nichts zu Mittag gegessen, sagte sie.

Ich kann, ich mag nichts essen! antwortete er.

Soll ich Euch denn nicht einen leichten Kamillenthee kochen? fragte sie. Vielleicht bringt der Euch Schweiß?

Er nickte mit dem Kopfe, und Engel ging hinaus in die Küche, wo sie den Thee kochte. Als sie ihn brachte, trank er wohl, aber es änderte in seinem Zustande nichts. Gegen Mitternacht erst verlor sich der Frost, und es trat eine trockene Gluth mit verzehrender Kraft ein. Er trank ungemein viel, ohne daß es die Gluth mäßigte. Kein erquickender Schlaf kam und er warf sich in qualvoller Unruhe von einer Seite auf die andere.

Engel stellte ihr Spinnrad in die Nähe des Bettes und weilte bei dem Vater. Sie zog den Bettvorhang vor, daß das Licht nicht den Kranken quälte, und spann dann eifrig, und mit dem Faden spann sie manchen Seufzer, manche bange Ahnung ihrer Seele mit hinein. Erst nach Mitternacht schien sich Konrad's Hitze zu brechen und ein unruhiger Schlaf einzutreten. Er währte nicht lange. Aus schweren Träumen fuhr er geängstet auf, und aus den irren Worten hörte Engel, wie er es bald mit den ihn beraubenden Vorposten, bald mit den ihn verhöhnenden Bauern zu thun hatte; aber Alles ging bunt durcheinander. Manchmal schimpfte er auch Schimmel, der ihn belogen und betrogen habe. So verging in wilden Phantasien die lange Nacht, und erst gegen Morgen schlief er ein, und auch Engel's müdes Haupt sank auf die kummervolle Brust und die müde Hand in den Schooß, und der Schlaf der Erschöpfung legte sich auf ihr Auge, in dessen langen Wimpern noch eine Thräne zitterte.

Der Tag kam endlich. Der Knecht und die Magd standen auf und fütterten das Vieh und thaten ihre Arbeit.

Die Magd, welche den Zusammenhang all der Ereignisse des gestrigen Tages kannte, auch durch den Spalt in der Wand in die Stube geblickt hatte, sagte zu dem Knecht:

Peter, die arme Engel hat die ganze Nacht gewacht, denn das Feuer im Ofen glüht noch. Thue langsam und leise und gönne ihr die wohlverdiente Ruhe, bis der Alte erwacht. Die Morgensuppe will ich kochen.

Sie fachte leise das Ofenfeuer wieder an, kochte die Suppe, ohne daß Engel erwachte, und auch Konrad schlief fort und fort.

Plötzlich aber fuhr Engel erschreckend in die Höhe und sah verwirrt um sich. Auch Konrad fuhr empor und fragte: Was ist das?

Lauter Lärm tönte durch das Dorf herauf.

Engel sprang von ihrem Rad auf und eilte an das Fenster.

Sie schlug angstvoll die Hände zusammen und rief: Himmel und Franzosen!

Mit einem Angstruf sank Konrad in die Kissen zurück.

Ein wilder Lärm wurde immer hörbarer. Einzelne Schüsse knallten dazwischen. Händeringend sah man die Frauen aus den Häusern eilen, Jammergeschrei hallte dazwischen — kurz, es war ein Zustand schauderhafter Verwirrung im ganzen Dorfe.

Bald darauf fuhr mit einem Kolbenstoße die Thüre auf und fünf bis sechs Franzosen von fürchterlichem Aussehen stürmten in das Zimmer. Sie stürmten gerade auf das Bett los, hinter dem sich die angstvolle Engel verborgen hatte, setzten dem Kranken das Bajonet auf die Brust und riefen: Geld, Bauer — Einer erblickte Engel und rief, sie ergreifend: Geld! Geld!

In der Angst ihrer Seele deutete Engel zugleich mit ihrem Vater auf das Schränkchen an der Wand. Die Franzosen stürmten darauf zu und schlugen es auf. Nur Einer, dem die Schönheit Engel's mehr in die Augen leuchtete als das Geld, nahte sich ihr, um sie mit seinen Armen zu umfassen; aber das in der Verzweiflung riesenstarke Mädchen stieß ihn mit solcher Gewalt zurück, daß er rücklings auf die Erde stürzte. Das geladene Gewehr mochte er mit dem Fuße berührt haben — es entlud sich, und der Schuß fuhr, an dem Kopf eines Andern vorüber, in die Wand.

Engel, ihre Lage erkennend, benutzte die Verwirrung des Augenblicks und den die Stube erfüllenden Pulverdampf, und entsprang durch die Thüre. Vor dieser stand zitternd die Magd.

Fort! fort! rief in wilder Angst das erschütterte Mädchen, und zog die Magd mit sich hinaus. In wilder Hast eilten sie durch den Garten und den Grasgarten, über Zaun und Hecke springend, in's Freie, und dann links über die Felder dem Dunkel des nahen Kiefernschlages zu, wo schon vor ihnen andere Jungfrauen und Frauen Schutz gesucht hatten. Immer tiefer drangen sie in das dichte Gehölze hinein, bis sie nichts mehr von dem Lärm des Dorfes vernahmen, und nun erst sich sicher haltend, aufzuathmen wagten.

Indessen war der Franzose aufgestanden und suchte in höchstem Zorne nach Engel, während die Anderen in größter Eile das Geld unter sich theilten, das sie in dem Schränklein gefunden hatten. Da das über Erwarten viel war, so schlossen sie auf den Reichthum des Bauern, und da sie die Erfahrung belehrt haben mochte, daß die Leute das Beste versteckt hatten, so begannen sie nun über den Kranken herzufallen. Zuerst drohten sie, ihn zu erstechen oder zu erschießen, wenn er nicht verriethe, wo er sein übriges Geld und Gut versteckt habe, und als das nichts fruchtete, begannen sie ihn zu mißhandeln. Sie rissen ihn aus dem Bette, stießen ihn umher, schlugen und traten ihn, bis er ohnmächtig zur Erde sank. Ohne sich weiter um ihn zu bekümmern, rissen sie das Bett heraus, durchwühlten es bis auf den Boden der Bettlade, und als sie nichts weiter fanden, zogen sie die Leinwand ab und ließen Alles liegen, wie es lag.

Aus der Stube drangen sie in das Haus. Dort fanden sie den Knecht, der sich versteckt hatte. Sie hielten ihn für den Sohn des Hauses und schleppten ihn mit sich, daß er ihnen Verborgenes zeige. Als er das nicht konnte, stießen sie ihn mit den Kolben ihrer Gewehre, bis er einen günstigen Augenblick wahrnahm und entsprang. Eine Kugel, welche sie ihm nachsandten, traf ihn glücklicher Weise nicht, und auch er gewann den schützenden Wald.

Aber nun drangen noch mehr Franzosen in's Haus, und es begann ein Treiben, das nur mit dem, alles Unheil eines solchen Thuns bezeichnenden Worte „Plündern" ausgedrückt werden kann. Jeder Winkel wurde durchsucht; jeder Schrank jede Truhe erbrochen; alle Hemden, Stiefel, Kleidungsstücke Konrads, des Knechtes und selbst der weiblichen Glieder des Haushalts, Engel's und der Magd, in Bündel gepackt, gebunden, zeichnallt und zum Mitnehmen bereit gemacht. Auch was sich an Lebensmitteln vorfand, namentlich Fleisch, wurde mitgenommen, und dann brach die räuberische Horde auf, um die Landstraße wieder zu gewinnen.

Drei Stunden hatten hingereicht, die Bewohner des Dorfes aller derjenigen Habe zu berauben, die sie nicht versteckt hatten, und selbst manche Verstecke waren den erfahrenen Blicken der Plünderer nicht entgangen, und ausgeleert worden. Kein Haus war verschont geblieben, kein Mensch ohne größere oder geringere Mißhandlung. Eine junge Frau, die mit Aufbietung aller Kraft der Verzweiflung mit einem Franzosen gerungen hatte, war in der Wuth von ihm erstochen worden, daß sie augenblicklich ihr Leben aushauchte. Ueberall der ertönte Jammergeschrei. Man sah blutende Männer und Frauen ihren Häusern entfliehen. Kinder eilten laut weinend durch die Gassen und suchten vor dem Dorfe oder hinter den Häusern Schutz. In größerer oder geringerer Entfernung vom Dorfe standen Trupps der armen Beraubten, die nichts Geringeres fürchteten, als daß die Plünderer nun noch das Dorf anzünden würden, um ihrem grausamen Werke die Krone aufzusetzen. Dies geschah jedoch glücklicher Weise nicht.

Auch Kirchmeier's hatten ihr Haus fliehen und den Plünderern überlassen müssen. Martin, der den ersten Eindringling, als er mit aller Heftigkeit Geld forderte, wieder hinausgeworfen und die Thür hinter ihm zugeschlossen hatte, entging nur durch eine besondere Fügung der Kugel, welche dieser durch die Fuge der gebrochenen Thür schoß. Er entsprang durch die Hinterthür, die er in's Schloß warf, und die ein Unkundiger nicht leicht öffnen konnte. Er sprang über die Hainbuchenhecke der Putz oder des Wiesengartens, und mußte sich auf der entgegengesetzten Seite des Dorfes in den Wald flüchten, um den Schutz zu suchen, den Engel auf der andern Seite zu finden so glücklich gewesen war.

Seine alten Eltern und jüngeren Geschwister waren schon früher dem Hause entflohen, wie es die meisten Bewohner des Dorfes hatten thun müssen. So konnten die Plünderer schalten und walten, wie es ihr gelüstete.

Erst da, als man sie, beladen mit dem geraubten Gute, abziehen sah, und sie sich weit genug entfernt hatten, wagten es die armen Geplünderten wieder, zu ihren Wohnungen zurückzukehren. Martin war Einer der Ersten, die sich in das Dorf wagten. Der marternde Gedanke an seine Eltern und Geschwister, an die theure Engel, an ihren kranken Vater ließ ihm keine Ruhe mehr. Engel hatte ihm ja am vorigen Abende, wo sie ihn nur einen Augenblick gesprochen, ihre schwere Besorgniß über ihres Vaters Kranksein mitgetheilt; er hatte das Licht die ganze Nacht brennen sehen und Engel, am Spinnrade sitzend, wachen. Das ließ ihm nun keinen Augenblick Ruhe. Er hatte selbst nicht geschlafen und sich erst gegen Morgen in seinen Kleidern auf's Bett geworfen, von dem ihn das Toben der Plünderer aufgeschreckt.

Für Engel's Sicherheit war er von dem Augenblick an ohne Sorge, in dem er sie mit der Magd hatte nach dem Walde entfliehen sehen, ohne daß sie verfolgt wurde; aber er hatte den Schuß in ihrer Stube gehört und den Schrei der Verzweiflung, den Engel ausgestoßen. Wer sagte ihm, ob sie nicht verwundet, vielleicht gefährlich getroffen sei? Eben, als er hinüber gewollt, um sich Gewißheit zu verschaffen, drang der Franzose in seine Thüre ein, und es ereignete sich, was ihn selbst zur dastigen Flucht trieb.

(Fortsetz. folgt.)

In einer Gesellschaft englischer Schöngeister kam man unter Anderm auch einst auf Zoten zu sprechen. Sterne, ein bekanntlich selbst nicht immer ganz sittlicher Schriftsteller, gerieth darüber in Eifer und sagte: „Bei Gott, dem Menschen, welcher eine Zote sagt, gebührt eine Maulschelle, und wer eine schreibt, der verdient unter seiner eigenen Hausthür aufgeknüpft zu werden!"

Frate, welcher gegenwärtig war fragte: „Nicht wahr, Sterne, Sie wohnen zur Miethe?"

Anzeigen.

TIPS, CLEMENS & FAUST.
San Antoniostraße, Neu Braunfels.
Händler in
Provisionen, Ellenwaaren
Schuhen & Stiefeln,
Hüten u. fertigen Kleidern,
Leder, Eisen und Stahl,
Eisenwaaren & Wagnerholz, Porzelan & Glass.
Farben und Oele,

Avery's & Deer's Pflüge u. s. w.

Das beste in der Welt.
Zur allgemeinen Zufriedenheit.
Wunderbare Sparsamkeit.
40 Pfund mehr Brod per Faß.
Jedermann lobt es.
Weißer, leichter, süßer.
Spart Milch, Eier &c.
Verkauft sich überall wie heiße Semmeln.
☞ Wegen Circularen wende man sich an
Georg F. Gantz & Co.
170 Duane Straße, New-York.

Häute und Felle zum höchsten Marktpreise, von allen Gattungen, werden von den Unterzeichneten zu kaufen gesucht. Dieselben sind abzuliefern in der Gerberei nahe dem Comal, hinter Cize's Platz.
Sattler- und Schuhmacherleder von ausgezeichneter Qualität stets an Hand.
A. L. Keßler u. Co.

F. Moureau.
Neu Braunfels, Texas.
Commissions-Kaufmann.
Besorgt Auszahlungen in Deutschland und befördert Einwanderer über Bremen durch Segelschiffe oder die berühmten Dampfer des
Nord-Deutschen Lloyd
von Bremen nach Galveston.

Gouripore Baling.
Das Beste im Handel.
Iron Cotton Ties verschiedene Sorten,
Hanfbindfaden zum Nähen,
☞ In großen Quantitäten und zu billigen Preisen bei
F. Moureau in Neu Braunfels.

Land-Agentur
und
Nachweisungs-Bureau,
New Braunfels, Texas.

Der Unterzeichnete übernimmt auf Auftrag den Kauf und Verkauf von Land, Farmen, sowie anderem liegendem Eigenthum in den Counties Comal, Guadaluye, Hays und Blanco. Ebenso übernehmen wir An- und Verleihen von Geldern. Strengste Verschwiegenheit wird garantirt.

Liberale und prompte Bedienung für Aufträge wird zugesichert. Landeigenthümer, welche dem Untergezeichneten den Verkauf oder Kauf von Farmen oder Land übertragen, erhalten Anzeigen über Land oder Farmen oder anderes liegendes Eigenthum um die Hälfte der sonst gebräuchlichen Inseratengebühren.

Mit der Land-Agentur haben wir ferner ein Arbeits-Nachweisungs-Bureau verbunden. Dienstboten, Handwerker oder irgend Jemand, der Arbeit oder Beschäftigung sucht, kann gegen Bezahlung von 1 Dollar, Inseratensgebühren frei, sich an uns wenden, und wir werden versuchen, ihnen Arbeit oder Beschäftigung zu verschaffen. Nähere Bedingungen offeriren wir denjenigen, welche Dienstboten, Handwerker oder Farmarbeiter gebrauchen.— Prompte Ausführung von Aufträgen wird garantirt. Vorausbezahlung wird sowohl für Landanzeigen als Anzeigen für das Nachweisungsbureau verlangt.

A. Eiband,
Editor & Proprietor Neu Braunfels Zeitung, Seguin Str., Neu Braunfels, Texas.

Grabsteine
Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seine bereits schon fertigen, sehr geschmackvolle und billigen Grabsteine, sowie auch andere Steine; auch bin ich jetzt im Stande, Grabsteine und andere Steine auf Bestellung in allen Formen und Größen zu verfertigen, für deren Verhärtung in der Witterung ich garantire.
K. F. Müller.

Notiz.
Soeben erhalten
Landreths-Samen
für Gärten. Jedes Päckchen wird garantirt.
Ernst Scherff,
Neu Braunfels, Texas.

Dr. J. Walker's California Vinegar Bitters ist ein rein vegetabilisches Gemisch, hauptsächlich aus den auf den niederen californischen Gebirgszügen der Sierra Nevada einheimischen Kräutern gemacht, deren medicinische Kräfte ohne Anwendung von Spiritus extrahirt werden. Fast täglich hört man fragen: Was ist die Ursache des unvergleichlichen Erfolges des Vinegar Bitters? Darauf antworten wir: Weil es die Krankheitsursache entfernt und dem Patienten die Gesundheit wiederverschafft. Noch nie zuvor, so lange die Welt steht, ist eine Medizin zusammengesetzt worden, welche die anerkennenswerthen Eigenschaften des Vinegar Bitters zum Heilen der Patienten von jeder Krankheit, die der Menschheit Erbtheil ist, besitzt. Es ist ebensowohl ein mildes Purgirmittel wie ein Stärkungsmittel, indem es Blutanhäufung oder Entzündung der Leber und Eingeweide in Gallenkrankheiten hindert.

Die Heilkräfte von Dr. Walker's Vinegar Bitters sind öffnender, schweißtreibender, lösender, nährender, abführender, Urin treibender, beruhigender, Reizung mildernder, Säfte verbessernder, und Galligkeit beseitigender Art.

Dankbare Tausende preisen Vinegar Bitters als das wunderbarste Kräftigungsmittel das je das sinkende System unterstützt hat.

R. H. McDonald & Co.,
Apotheker und Generalagenten in San Francisco, Cal., und Ecke von Washington und Sparrow Sts., New York.

☞ Bei allen Apothekern und Händlern zu haben.

Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist

für vierteljährlicher Vorausbezahlung	$ 0,75
für halbjährlicher „ „	$ 1.50
für jährlicher „ „	$ 3.00

in Specie oder das Equivalent in Currency.

Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen	$ 0.50
„ „ bis 10 „	$ 1.00
„ „ bis 20 „	$ 2.00

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion, Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ Bedingung: Halbjährliche Vorausbezahlung.

☞ In San Antonio wird Herr Nicol Tenga die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittiren.

☞ In Neu Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office abrechnen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet von No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency brieflich uns zuzusenden.

Der Herausgeber.

Bitte um gefällige Beachtung.

Mit No. 13 sind es 2½ Jahr, daß wir die Herausgabe der Neu Braunfelser Zeitung übernommen, und ersuchen wir diejenigen, welche uns noch schulden, endlich einmal ihren Verbindlichkeiten nachzukommen. Zeiten sind schwer und Ausgaben in unserem Geschäft regelmäßig. Zeitungsgeschäfte sind ohnedies wahrlich nicht angenehm und glänzend, und muß doch wohl jeder vernünftige und ehrenhafte Mensch einsehen, daß es unrecht ist, wenn man gerade die Zeitungen am längsten auf Bezahlung warten läßt.

Norden und Süden.

Mehr und mehr enthüllt sich das Programm, welches die Administrationspartei aufgesetzt hat und entschlossen zu sein scheint, unter allen Umständen durchzusetzen, nämlich den Besitz der Regierungsgewalt festzuhalten, mögen die Folgen für das Land sein, welche sie wollen; ja selbst auf die Gefahr hin, daß dadurch die Ruhe, der Frieden und die Wohlfahrt der Union, und besonders der Südstaaten aufs Spiel gesetzt wird. Die Verhandlungen des Congresses in den letzten Tagen müssen selbst dem strengsten und eingefleischtesten Republikaner über die wahren Beweggründe der Administrationspartei die Augen öffnen. Es ist nicht mehr allein ein Kampf um Aufrechterhaltung der einst großen republikanischen Partei, sondern einfach ein Kampf um die Festhaltung der Regierungsmacht unter Grant und seinen Anhängern. Glied an Glied reiht sich an die Kette, welche nöthig ist, um mit derselben den Willen des Volkes zu fesseln, und einen Plan durchzusetzen, der verspricht, der in der That kühnen und unserupulösen Administrationspartei den Sieg zu sichern.

Die Sprengung der Louisiana Legislatur durch Bundesmilitär war nur der erste Akt in dem Drama, das aufgeführt werden soll, um das Ziel zu erlangen, welches man sich vorgesteckt hat, — und das darin besteht, entweder die Wahl Grants zum 3ten Termin zu sichern oder wenigstens die Wahl eines Conservativen oder Demokraten als nächsten Präsidenten zu verhindern. Es giebt verschiedene Wege, um dieses zu bewerkstelligen; der eine besteht darin, daß man in denjenigen Südstaaten, von denen man mit Bestimmtheit annehmen kann, daß ihre Elektoralstimmen gegen Grant oder irgend einen seiner Gesinnungsgenossen abgegeben, unter irgend einem Vorwand die bestehenden Staatsregierungen über den Haufen wirft, der Regierung ergebene Gouverneure einsetzt, kurz die Verhältnisse so formirt, daß entweder die Staaten nicht an der Präsidentenwahl theilnehmen können, oder wenn sie es thun, ihr Elektoralvotum zu Gunsten der Administrationspartei abgegeben wird.

Man mag hier den Einwurf machen, daß ein solcher Plan unausführbar ist, indem man ja doch das Volk nicht zwingen kann, für einen Präsidentschaftskandidaten zu stimmen, den es verabscheut. Allerdings wahr. Man kann aber heutigen Tages, wo Corruption, Bestechung, Macht und Gewalt beinahe alles in unserer Republik durchsetzen kann, was gewissenlose Politiker durchsetzen wollen, selbst den klar und unzweideutig ausgesprochenen Volkswillen zu Nichte machen und sich im Besitz der Macht erhalten. Daß dieses der Fall ist, hat doch wohl die Kellogg Regierung bewiesen. Wir sind überzeugt, daß heutigen Tages eine Compagnie Ver. Staaten Soldaten die Texas Staatsregierung absetzen kann, wenn Präsident Grant es will. Gründe dazu werden sich leicht finden lassen, — und es sollte uns aufrichtig gesagt wundern, ob es nicht geschieht. Arkansas hat dem Präsidenten nicht die geringste Veranlassung gegeben, um die jetzige Staatsregierung zu stürzen, und doch verlangt Grant in seiner Botschaft an den Senat, daß die gegenwärtige Staatsregierung gestürzt und Brooks eingesetzt werde, obwohl Grant selbst Baxter nebst seiner Legislatur als die gesetzmäßige anerkannt, und Ver. Staaten Truppen Brooks nebst seinen Anhängern zwang, das Capitol in Little Rock zu räumen und Baxter den Gouverneursstuhl zu übergeben. Heute ist Grant für Brooks und verlangt dessen Einsetzung als Gouverneur an Stelle des mit großer Majorität vom Volke erwählten Gouverneurs Garland. Warum diese plötzliche Ueberzeugung Grants, daß Brooks damals Unrecht geschehen? Brooks war früher ein Greeleymann, Baxter Grantmann, Baxter wurde unterstützt und Brooks nicht. Heute ist Brooks ein Parteigänger Grants, Garland dagegen Conservativer — und darum für die Pläne der Administrationspartei nicht zu gebrauchen.

Laßt Gouverneur Davis Anstrengungen machen und suchen, den Gouverneursitz von Texas wieder zu erlangen, und wir werden sehen, ob Grant diesmal nicht anderer Ansicht ist, als damals, wo er ihm den Gebrauch der Ver. Staaten Truppen verweigerte. Wenn in Texas die jetzige Staatsregierung unmöglich macht, so geschieht es einfach aus dem Grunde, weil entweder Ex-Gouv. Davis selbst nicht die Hand zum Umsturz der bestehenden Verhältnisse reicht, oder die Zeit zur Ausführung eines solchen Planes noch nicht gekommen ist. Die jetzige Constitution ist mangelhaft und verdiente umgeändert oder ganz abgeschafft zu werden, — aber wenn unsere Gesetzgeber die Zeichen der Zeit verstehen, werden sie die Berufung einer konstitutionellen Convention auf gelegenere Zeit verschieben, — hoffentlich sind sie nicht mit Blindheit geschlagen.

Ein anderer Weg, um in Macht zu bleiben, besteht in der Erlassung von solchen Gesetzen, deren Ausführung in den südlichen Staaten das Volk in offenem Widerstand reizt, und dadurch der Vorwand gegeben wird, die Südstaaten in offener Rebellion gegen die Bundesregierung zu erklären, was zur Folge haben würde, daß man die Grantpartei als unumgänglich nothwendig zur Erhaltung der Union halten und die Wiedererwählung Grants dadurch unzweifelhaft sichern könnte.

Die Situation, welche für die Südstaaten in der That eine äußerst kritische ist, mag sich nur dadurch zu unsern Gunsten wenden, wenn der Süden unter keinen Umständen sich zu einer Auflehnung oder unvorsichtigen Handlung gegen die Ausführung irgend eines Gewaltakts der Bundesregierung provozirt, und daß unser ruhiges Verhalten beweist, daß wir Ruhe und Frieden unter den schwersten Verhältnissen aufrecht zu erhalten und zu erkaufen entschlossen sind, nur dadurch können wir hoffen, daß die konservativen Elemente in den Nordstaaten uns in der nächsten Präsidentenwahl zu Hülfe kommen und unsere Rechte gleich denen von anderen Staaten respektirt werden. Der Süden allein vermag gar Nichts, nur vom Norden und Westen der Union dahin wir Hülfe und Erlösung aus Verhältnissen zu erwarten, die, wenn sie fortdauern sollten, selbst für die Freiheiten und Rechte aller Staaten der Union gefährlich werden müssen.

Die Internationalbahnfrage.

Herr A. L. Keßler sandte uns Mittwoch Abend eine Nummer des „Daily Statesman" vom 16ten Februar, woraus wir ersehen, daß die Internationalbahnfrage immer noch nicht erledigt, sondern daß im Gegentheil der Kampf um dieselbe in Austin stürmischer als je entbrannt ist. Der „Statesman" kämpft wie ein Herkules, und seine Hiebe sind so wuchtig, daß es des Kopfes eines Aurochs zu nehmen scheint, um nicht gefühlt zu werden. Nach allem geht hervor, daß die Centralbahn im Hintergrund ist, welche durch ihre geheimen Agenten einen solchen Einfluß auf gewisse Mitglieder der Legislatur auszuüben scheint, daß eine für die Compagnie günstige Lösung sehr bezweifelt werden kann.

Wie aus dem in jeder Beziehung äußerst merkwürdigen Artikel hervorzugehen scheint, arbeitet die Centralbahn dahin, die Internationalbahn-Compagnie zum Bankerott zu treiben, um sie schließlich in ihre eigene Gewalt zu bekommen, da es bekannt ist, daß die Internationalbahn von den reichen Stockhaltern keinen Cent mehr zum Weiterbau bekommt und so tief in Schulden steckt, daß ein Verkauf derselben im Zwangswege bevorsteht. Die Centralbahn wird dann die Rechte der Bahn und diese selbst kaufen, den Staat aber für die volle Summe der früheren Subsidien ($6,000,000) nebst Interessen vor den Ver. Staaten Gerichten verklagen und ohne Zweifel gewinnen. In der That ein so fein ausgedachter Gaunerplan, der der mächtigen Centralbahn alle Ehre macht.

Die Enthüllungen welche der Statesman auch in anderer Beziehung noch machen, sind jedoch so äußerst merkwürdiger Art, daß wir nicht umhin können, sie unseren Lesern mitzutheilen, denn sie beweisen, wie man heutzutage in diesem Lande Politik treibt und wem eigentlich das Volk die Nichtintervention Grants bei Einsetzung der Coke'schen Regierung zu verdanken hat. Wir geben hier den Artikel des „Statesman" im Auszug:

"Grant in einer neuen Rolle."

„Die reichsten Männer in New York sind die Bondhalter der Internationalbahn, und es ist deshalb unnöthig zu sagen, daß sie im Stande sind, 18 Millionen zu verlieren. Selbstverständlich aber sind diese Männer empört über das Verweigern des Staates, ihnen die versprochenen Bonds zu bezahlen. — Sie wissen nichts von der schwindelhaften Art, mit welcher diese Bonds erlangt wurden. Es giebt aber noch einen ganz anderen Grund, warum diese Männer empört sind über die Nichterfüllung der Versprechungen des Staates Texas, von welchem das Land nichts weiß.

Als die Davis Regierung abgesetzt, und Richard Coke in's Amt gelangte, war es allein die Befürwortung der Stockhalter der Internationalbahn, welche Grants Eingreifen zu Gunsten von Davis verhinderte. Diese reichen Eisenbahnmänner glaubten, daß die wahren Bürger von Texas ehrlich und achtbar wären, und verwandten sich deshalb zu Gunsten der durch das Volk erwählten Coke'schen Administration. Davis haßt die Road mehr als irgend etwas anderes, die Centralbahn haßt sie, welche durch einen mächtigen Ring von Advokaten im Repräsentantenhaus unterstützt wird in ihrem Bemühen, sie zu verschlucken.

Es giebt keine ähnliche Freunde von Texas, welche Capital entweder anziehen oder abstoßen können, oder Intervention oder Nichtintervention von Seiten Grants in unserer Staatsregierung verhindern oder beschleunigen können. Es giebt keine andere Klasse von Männern, welche den Umsturz unserer Staatsregierung verhindern oder beweerkstelligen können, je nachdem es ihnen gut dünkt. Es ist das Unglück für das Land, daß die Ver. Staaten Regierung einfach eine persönliche Regierung von Grant ist. Es ist keine Regierung nach Gesetz oder konstitutioneller Einschränkung mehr. Coke's Kopf mag jeden Augenblick, nachdem Gouv. Garlands Kopf in Little Rock, Arkansas, gefallen, am Fuße des Capitols zu Austin liegen. Mag Texas sich nur jetzt ehrlos zeigen, und kein Wort der Sympathie wird für es von irgend einem zivilisirten Volk geäußert werden. So grimmig wir Grant hassen, so verächtlich ist für uns das Betragen von Männern, welche die Wohlfahrt eines Staates und Volkes aufs Spiel setzen, wenn sie blos dadurch sich die Wiedererwählung sichern wollen. Eine solche Regierung ist eine unsichere, wenn sie von solchen Männern geleitet wird." So der Statesman.

(Es entrollt sich hier ein schönes Bild über den eigentlichen Grund, warum Grant Coke anstatt Davis unterstützte. Während er dem Volk glauben machte, daß er die in der letzten Wahl deutlich ausgesprochene Willensmeinung des Volkes respektire, und deshalb Davis fallen ließ, war es der Einfluß der großen Geldfürsten in New York, welche die Fäden des Geschicks der Coke'schen Staatsregierung in Händen hielt, und den Hampelmann, genannt Volk, entweder Coke'isch oder Davis'isch tanzen machen konnte. Dann kommt ein anderes Bild. Während man dem Volke weiß machen will, daß seine Wohlfahrt das höchste Ziel der Staatsregierung und der Gesetzgebung wäre, und daß darum die Internationalbahnfrage nicht zu Gunsten der Bahn entschieden werden könne und dürfe, steht hinter den Coulissen des Gaunertheaters die Centralbahn, schmiert die Maschinerie, damit das Stück „Humbug an allen Ecken und Kanten" gut von den auftretenden Schauspielern aufgeführt wird, und nach Schluß des ganzen Stücks dem unersättlichen Magen der Centralbahn die Internationalbahn nebst $6,000,000 Subsidien zur Beute vorgeworfen wird. Um das Drama noch effektvoller zu machen, stimmt der Vizepräsident der Centralbahn Baker für die Bonds, während seine Agenten hinter den Coulissen dagegen arbeiten. Uns fällt bei der Geschichte der Münchner Schneider wieder ein, welcher einmal in angeheitertem Zustand in die Hallen des bayerischen Landtags trat, und beim Anblick der Abgeordneten ausrief: „O Herr, gebe dein Volk an, es sind lauter Ziegenaer."

Europäisches.

Madrid, 9. Feb. Offizielle Depeschen geben zu, daß die Avantgarde, jetzt die Extreme Linke der gegen die Carlisten operirende Truppen in Navarra, ziemlich zu leiden hatte. Die Niederlage war durch das übermäßige Zutrauen, welches auf den Commandanten gesetzt worden war, entstanden.

Der Oberkommandant der Carlisten, Mendres, wurde wegen Veraths arretirt und auf Befehl von Don Carlos erschossen.

Graf von Balmazeda wird zum Generalcapitain von Cuba ernannt werden.

London, 9. Feb. Der Carlisten Commissär von hier behauptet, Information zu haben, daß Don Carlos mit seinen Truppen einen großen Sieg über die Alfonsisten gewonnen habe, deren Verlust von Todten und Verwundeten 7000 Mann betrage. Der Commissär berichtet ferner daß Don Carlos eine Glückwunsch-Addresse an seine Truppen erlassen habe.

Madrid, 9. Feb. General Moriones ist zum Ober-Commandant der Nord-Armee ernannt worden.

London, 10. Febr., Morgens 2 Uhr. Eine Depesche der „Daily News" von Spanien sagt, die Alfonsisten verloren 500 Todte und Verwundete und 3 Geschütze bei dem letzten Treffen in der Nähe von Estella.

Hendaye, 9 Febr. Die Alfonsisten haben gegenwärtig ihre militärischen Operationen eingestellt, weil sie sich jetzt in den Positionen welche sie bei ihrem Vorrücken eroberten, befestigen.

Paris, 9. Febr. Der Bischof von Straßburg hat an seine Geistlichen, deren Kirchen er verfolgt wähnt, einen Aufruf erlassen. Die deutschen Behörden belegten die Copien dieses Dokumentes mit Beschlag und verboten die Verbreitung derselben.

Als Serrano „bei der Frühstücks-Chocolade" das erfolgte Pronunciamiento gemeldet wurde, glaubte er anfangs, die Armee wollte ihn verhaften. Darüber beruhigt, sagte er: „Die Armee thut wohl daran, Alfonso als König auszurufen, und fern liegt es mir, mich diesem Beschluß zu widersetzen. Ich stimme demselben persönlich aufs wärmste bei, denn es ist die einzige heute mögliche Lösung." So wird der Independance Belge aus Madrid gemeldet. Serrano wird sich also nicht lange im Auslande aufzuhalten brauchen. Castelar dagegen will sich dauernd in Frankreich niederlassen und in einem auf schweizerischem Boden zu veröffentlichenden Manifest von seinem „semitischen" Volke Abschied nehmen. Er verzweifelt an dessen Regeneration, wie er bereits deutlich erklärt hat.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich Anfangs Januar im Großen Theater in Moskau während der Vorstellung eines Ballets. Ein Theaterdiener hatte eine Anzahl leichter Ballet Costumes nach der Garderobe zu bringen, wo sich eben mehrere Damen vom Ballet-Corps, die noch aufzutreten hatten, mit ihrem Anzuge beschäftigten. Durch das Winkelwerk hinter den Coulissen sich durchwinden, kam er einem Gaslicht allzu nahe, wodurch die Kleider brennend wurden, was jedoch der Diener nicht früher bemerkte, als bis er in die Garderobe einzutreten im Begriffe stand. Von Entsetzen gefaßt, warf er die Kleider ab, und diese fielen zum Unglück gerade auf eines der eben dort befindlichen Balletmädchen. Das Kleidchen der Unglücklichen stand sofort in hellen Flammen. Eine Genossin, die ihr beispringen wollte, vermochte nicht den Brand lösten und verfiel demselben Schicksal. Sie ersah eine Freundin auf der Scene, die eben in dem Stücke beschäftigt war, und warf sich auf sie mit herzdurchdringendem Hilfegeschrei. Doch auch die Kleider dieser fingen Feuer und von gräßlichem Schmerzen getrieben, stürzte sie über die Bühne nach dem Ausgange. Auf der Straße riß sie einem der Droschkenkutscher den Pelz vom Leibe und erstickte die Flammen, indem sie sich fest darein einwickelte. Sie verlangte nach ihrer Mutter, und man brachte sie zu ihr. Nach der ärztlichen Untersuchung sind die drei Künstlerinnen lebensgefährlich verletzt und an ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Ihre übrigen Genossinnen kamen theils mit leichten Brandwunden, theils mit dem bloßen Schrecken davon.

Costüm für König Alfonso. Cumberland, der englische Schneider in der Rue Scribe in Paris, hat eine bedeutende Bestellung von Prinz Alfonso empfangen. Es hat bereits mehrere Anzüge in das Hotel Basilewski gesendet darunter einige Interims- und Gala Marschalls-Uniformen. Erstere sind aus dunkelblauem Tuche mit goldnen Knöpfen, und die letzteren sind im Style Ludwig XIV. aus scharlachrothem Tuche mit reicher Stickerei, namentlich auf dem Kragen und den Aufschlägen. Die Gala Hofkostüme sind noch nicht fertig und werden ebenfalls im Style Ludwigs XIV. von ungewöhnlicher Pracht sein. Da der junge König hauptsächlich zu Pferde gesehen werden wird sind seine Uniformen darauf berechnet, der Natur zu Hülfe zu kommen und ihm eine sehr volle Brust und volle Schultern zu geben. Der mit Diamanten besetzte Degen Ferdinands VII. ist nebst einigen Decorationen zu einem Juwelier in der Rue de la Paix zur Reinigung gesendet worden. Der junge König wird ein ganzes Sortiment Juwelen von Paris mitnehmen, die unter die Gemahlinnen der ihn unterstützenden Generale vertheilt werden sollten.

Durch die Ueberlassung von Neu-Ulm an das Reich ist die Reihe der specifisch baierischen Festungen auf Ingolstadt und Germersheim herabgemindert worden. Der baierische Kriegsminister Frhr. v. Prancks hat auf das Zustandekommen dieser Vereinbarung großen Werth gelegt. Es handelte sich für ihn dabei zugleich um eine Verminderung der baierischen Militärausgaben, da die Armirung und Unterhaltung von Neu Ulm künftig schon um der einheitlichen Organisation willen von dem Reiche übernommen werden wird.

Die französische Regierung übergab am 18 Januar der National-Versammlung den Gesetzvorschlag, welcher die Bohrung eines Tunnels unter dem Canal für das Werk öffentlicher Nützlichkeit erklärt. Die Vorversuche für das riesige Werk sollen bald beginnen; zwei Gesellschaften, von denen eine in Frankreich, die andere in England sich concessionirt, läßt, wollen je 2 Millionen an Lehrarbeiten verwenden, die nach einem gemeinschaftlichen Plan ausgeführt werden sollen.

Amerikanisches.

Herr Schurz als Geschichtschreiber.

Herr Carl Schurz, schreibt man der „Amerika" aus Washington, wird nach Ablauf seiner senatoriellen Laufbahn nicht wieder in St. Louis dauernd seinen Wohnsitz nehmen. Sobald sich ihm eine Gelegenheit bietet, seinen Antheil an der „Westlichen Post" vortheilhaft zu veräußern, will er von derselben den besten Gebrauch machen, um sich dann in einer der größten Städte des Ostens — wahrscheinlich Boston — niederzulassen und dort literarischen Arbeiten zu leben. Es wird behauptet, daß er alle politischen Aspirationen entsagt habe und die Absicht hege, seine Muße in der Zukunft einzig und allein historischen Studien zu widmen. Eine Geschichte des Bürgerkrieges und der demselben unmittelbar vorausgehenden Zeitereignisse soll zunächst seiner Feder entspringen und in englischer Sprache erscheinen. Nebstdem will er in deutscher Sprache einen Abriß der Geschichte der Ver. Staaten veröffentlichen. Das erstere Werk soll ein sehr umfangreiches werden und sich durch objektive Behandlung des ungemein reichhaltigen Materials wie durch fleißiges Quellenstudium auszeichnen. Das letztere soll in Deutschland herausgegeben werden und als ein „Vademecum" zum Verständniß unserer Institutionen und der Bestrebungen, von welchen das amerikanische Volk seit der Erkämpfung seiner Unabhängigkeit getragen wurde, dienen. Intime Freunde des Herrn Schurz sprechen ihm die Fähigkeit ab die gewiß nicht leichte Aufgabe der Abfassung einer Geschichte der letzten zwanzig Jahre zur Zufriedenheit zu lösen, sie befürchten, daß er seinen auf der Rednertribüne erworbenen Ruhm in der Rolle des Schriftstellers und des Historikers einbüßen werde. Es mag dahin gestellt bleiben, wie viele Berechtigung in einer solchen Befürchtung liegt. Daß er mehr Redner als Staatsmann ist, bestätigt seine Carriere; daß den Geschichtsforscher Schurz, aber nicht das Fisco des Staatsmannes Schurz trifft, wird die Zukunft erst zu zeigen haben.

Während absolute Ebbe im Schatze der Ver. Staaten herrscht, während sich Finanzminister und Finanzkomite anstrengen, den Punkt zu finden, an den sie die Steuerpresse mit Erfolg ansetzen können, ist weder davon die Rede, die ganz unnöthig hohen Ausgaben der Regierung zu vermindern, spitzbübischer Beamten ehrliche Leute gesetzt werden, wobei Millionen auf Millionen gespart werden könnten.

Da ist z. B. Herr Casey in New Orleans. Er gehört allerdings zu den Agnaten des königlichen Hauses, er ist ja ein Schwager, aber das schließt eben leider nicht aus daß er ein großer Schurke ist. Wir erinnern uns, daß im Jahre 1870 der hiesige Zollhaus-Collector sich bitter über das Treiben der Casey'schen Banden im Zollhause zu New Orleans in Washington beschwerte, es half aber natürlich nicht. Statt den Verbrecher abzusetzen, setzte man den ab, der die Beschwerde führte. Ein Gesuch einer Louisviller Firma um Rückzahlung von $15,000, an den Congreß gerichtet hat die Erinnerung an jene Zeiten wieder aufgerischt, in denen ein gewisser Soria, der Zucker von New Orleans an die verschiedenen Zollstätten an den westlichen Flüssen schickte, eine Hauptrolle spielte. Die Firma Soria u. Clarke war nichts anders als eine Schmugglerbande. Und zu dieser Schmugglerbande gehörten folgende Beamte der Ver. Staaten, von Herrn Grant oder Schwager Casey angestellt: W. C. Gray, Hülfscollector; J. C. White, „Naval-Officier" R. L. Ream, Aufseher über das Waarenhaus; J. H. Brown, sogenannter Storekeeper.

Die Herren operirten folgendermaßen: Sie führten Zucker von Havanna ein für die Firma Soria u. Clarke und legten denselben ohne Zoll zu bezahlen, in ein Regierungswaarenhaus. Dann ergatterten sie einen Transportations-Schein nach St. Louis, Louisville oder Cincinnati, wo angeblich der Zoll bezahlt werden sollte. Dort hatte Soria dann ein Haus, wohin die Waaren geschafft wurden, man zerstörte den Schein und die im Complott befindlichen Beamten den Bond, und verkaufte den Zucker mit großem Profit.

Das wurde aber doch am Ende zu arg und Clarke wurde angeklagt. Aber er starb, und auf das Zeugniß seines Todes hin schlug der Statsanwalt die Anklage nieder. Und dieser nemliche todte, von der Anklage auf seinen Tod hin entbundene Clarke lebte nicht nur ja er lebte nicht nur in New Orleans, sondern er ist Collector des ersten Municipal distriktes daselbst, ein Amt, das fünfzigtausend Dollars per Jahr einbringt. Allerdings hat er einen andern Namen, aber er ist einer der Hauptcumpane Kelloggs. Was sagen unsre Leser hiezu? Wäre es nicht bald Zeit, diesen Stall auszumisten und zwar gründlich?

Washington, 11. Februar. Die republikanischen Senatoren hielten heute in Bezug auf neue, für den Süden verwendbare Legislatur, einen Caucus ab. Das Comite des Haus-Caucus hat verschiedene Maßregeln verbessert. Eine derselben macht die Enforcement Acte schärfer mit einem Proviso, welches den Präsident ermächtigt, einen Habeas-Corpus Befehl unter gewissen Umständen für eine gewisse Periode zu suspendiren.

Ein gemeinschaftlicher Caucus der Republikaner beider Häuser, wird heute Abend abgehalten werden, um die Maßregeln, welche präsentirt werden sollen, zu beendigen.

New-Orleans, 11. Febr. Folgendes ist der Vorschlag der Conservativen, welcher dem Congreß-Comite unterbreitet wurde um die Staatsangelegenheiten gütlich beizulegen:

1) Die Wahl von 1872, welche jetzt vor dem Congresse liegt soll in diesen Vergleich nicht mit eingeschlossen werden.

2) Die Wahlberichte über den Schatzmeister und die Mitglieder der General Assembly von 1874 soll den Herren Hoar, Wheeler, Frye und Marshall unterbreitet werden mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß alle Diejenigen, welche sowohl von der Wahlbehörde als auch von dem conservativen Comite als erwählt berichtet wurden, als legal erwählt anerkannt werden sollen.

3) Das Repräsentantenhaus soll von Neuem auf Grundlage des Urtheils der Commissäre organisirt werden.

4) Sobald als das Haus auf diese Art reorganisirt ist, soll es eine Botschaft an Genv. W. P. Kellogg und den Senat absenden, worin angezeigt wird, daß das Haus organisirt und bereit ist, Geschäfte vorzunehmen.

5) Conservative Mitglieder sollen eine Uebereinkunft unterzeichnen, daß, obwohl sie die Regierung Kelloggs nicht anerkennen, sie dieselbe doch in keiner Weise stören wollen so lange sie von dem Präsidenten unterstützt wird.

6) Mitglieder des Repräsentantenhauses, welche durch diese schiedsrichterliche Entscheidung für erwählt anzunehmen wurden, können während ihres Termins nur durch Absterben, Resignation oder Ausstoßung wegen gerechter Ursache ihre Stellen wieder verlieren.

7) Senatoren, deren Wahl durch das Schiedsgericht anerkannt wird, sollen sogleich zu ihren Sitzen im Senate berechtigt sein.

Dieser Entwurf wurde durch ein Votum von 59 gegen 8 Stimmen angenommen, ein Comite ernannt, diesen Vergleich Mr. Wheeler einzuhändigen.

Das Comite, welches am 9. Febr. Vormittags nach Mobile abreiste mit diesen Vorschlägern in der Tasche, sandte die nächste Nacht folgende Antwort:

Mobile, 9. Februar.

An den Achtbaren John Young, Vorsitzer im St. James Hotel

Die Vorschläge wurden nicht angenommen

(gez.) W. A. Wheeler.

Omaha, 10. Febr. Ein von leichtem Schneefall begleiter Sturmwind erhob sich letzte Nacht und wüthete den ganzen Tag fort.

Am letzten Montag ging Phil. Clernberger, Pächter der Farm von Julius Barnard, nahe Fontenelle, nach der Eisenbahnstation, um daselbst verschiedene Geschäfte zu besorgen. Als er nach Hause zurückkehrte, fand er seine Frau als Leiche mit durchschnittener Kehle von einem Ohr zum andern. Trotz aller Nachforschungen ist bis jetzt noch kein Anhaltspunkt, der zur Entdeckung des Mörders führen könnte, aufgefunden worden.

San Francisco, 12. Feb. Eine Depesche von Florencee Arizona, berichtet daß ein Mann den man für den berüchtigten Kansas Mörder Bender hält von zwei Männern in jener Gegend gefangen genommen wurde. Dieselben zwei Männer hatten seine Spur durch das westliche Texas und New Mexico verfolgt. Der Gefangene wird nach Silver City, New-Mexcio, zur Identification gebracht werden.

Boston, 12 Feb. Die Supreme Court hat heute die Entscheidung des Schwurgerichts gegen den Knaben Jesse H. Pomeroy aufrecht erhalten und den Urtheilsspruch: „Des Mordes im ersten Grade schuldig" gerechtfertigt gefunden. Der jugendliche Mörder wird daher zum Tode verurtheilt werden.

Omaha 12. Feb. Ein junger Mann Namens Tom Randall und ein Nachbar Namens Walenderg, ein alter Liebhaber der ermordeten Frau Kleinberg, und als der schauerlichen That verdächtig, verhaftet worden. Blutige Fußtritte waren im Schnee abgedrückt und führten von Kleinbergs nach Randals Wohnung. Die Schuhe der beiden passen genau in die blutigen Fußspuren.

Hartford 12. Februar. In früher Stunde brach heute Morgen im Kellerraume des Ladens von W. M. Miller, Fancywaarenhändler am Mainstraße Feuer aus. In Ermangelung von Wasser zum Löschen, da die Röhren der Wasserwerke eingefroren sind, war eine halbe Stunde später auch Starr's Gebäude, das von Joes, Ingraham u. Co., Schnittwaarenhändler, von verschiedenen Kleiderhändler und Kleidermacherinnen benutzt und von fünf Familien bewohnt war, auch in Flammen gehüllt. Beide Gebäude wurden eingeäschert. Total-Verlust etwa $250,000, versichert $172 500.

St Paul, 12. Febr. In der gemeinschaftlichen Convention der Legislatur wurde heute folgendes Votum für einen Bundessenator abgegeben: Ramsey 52, Lostier 45, Davis 33. Ramsey gewann 8 Stimmen seit gestern.

Cincinnati, 12. Febr. Eine 73 jährige Greisin, Namens Sophia Cowan, brannte gestern am Providence Straße zu Tode indem ihre Kleider am Kaminfeuer in Brand geriethen. Auf eine ähnliche Weise wurde eine Frau Mills, Gattin eines prominenten Fabrikanten, lebensgefährlich verbrannt.

Die Geschwornen in den Schilling-Mordprozeß gaben heute Nachmittag das Verdikt ab: Georg Rufer wird in der Ermordung Schilling's des Mordes ersten Grades schuldig befunden.

Wie in der Gesetzgebung von Nord Carolina hat auch in der von Georgia die Annahme der Civilrechts Bill durch das conaressionelle Unterhaus die größte Aufregung hervorgerufen. Hervorragende Republikaner erklären allenthalben ihren Austritt aus der Partei. Bemerkenswerth ist gleichfalls, daß die allgemeine Stimmung des Südens jeder Handlung abgeneigt ist, die föderale Gewaltmaßnahmen herauszufordern geeignet wäre. Man will sich mit Geduld fügen und es darauf ankommen lassen, daß der Norden den Gewalthabern das gewichtige Wort zurufe: „Bis hieher, und nicht weiter!" zuwirft.

Der Ex-Postmeister des Congresses, „Bill" King, im Herbst in Minnesota als Congreßmitglied erwählt und der vor einigen Tagen in mysteriöser Weise in Washington auftauchte nachdem Gehelmpolizisten des Congresses ihn in Canada und und anderwärts vergeblich gesucht hatten, soll wieder abhanden gekommen sein, ehe man noch Zeit hatte, ihn als Mitwisser des „Pacific Mail-Schwindels" vor das Unterhaus-Comite zu stellen. Man munkelt, daß man King nur zum Scheine aufsuchte und versäßlich entschlüpfen ließ.

Der von den Republikanern Poland und Scudder und den Demokraten Saylor und Stoß unterzeichnete Bericht des zur Untersuchung der politischen Angelegenheiten des Staates Arkansas vom Repräsentantenhause des Congresses ernannten Comite's lautet seinem vollen Inhalte nach, wie folgt:

Wir erachten die neue Constitution des Staates Arkansas als republikanisch in der Form und in vielerlei Hinsicht als eine Verbesserung der Constitution von 1868. Das Comite ist überzeugt, daß für die Constitutions-Convention zum Entwurfe der Constitution und die Constitution selbst das Volk gestimmt hat und daß beide das Volk befriedigen. Die Staatsbeamten wurden sicherlich durch eine Majorität der abgegebenen Stimmen und wir glauben, auch durch eine Majorität der Stimmen im Staat gewählt. Seitdem die neue Regierung installirt wurde, war der Zustand des Staates so friedlich, als er nur jemals war. Gewaltthaten sind in der That nur wenige vorgekommen. Man sagt, daß dies alles nur so ist, weil eben gerade die Angelegenheiten des Staates vom Congreß untersucht werden, und daß die Einwohner sich recht gut betragen. Das Comite glaubt, daß die Volksmassen auf beiden Seiten zum Frieden und zur guten Regierung geneigt sind und den vollen Genuß der legalen Rechte desselben allen Bewohnern gestatten wollen. Es ist aber auch eine Klasse von Menschen, der Auswuchs des früheren Zustandes der Sociität, da, deren Bergnügen darin besteht, die Farbigen und das nördliche Volk ihrer Rechte zu berauben. Dies sind junge Männer, die nicht im Zaume gehalten werden können. Diese Klasse von Menschen und die Gewohnheit, tödtliche Waffen zu führen (ein anderes Legat der Barbarei), sind die wahren Ursachen der Gewaltthat und des Blutvergießens. Die in Folge des Krieges eingetretenen Anderungen in Bezug auf das Farbige Volk, gefallen dem südlichen Volke nicht recht, jedoch würden die meisten nichts thun, um die Neger zu stören. Aber jene Klasse, auf die wir oben anspielten, fühlt daß sie die Rechte der farbigen Menschen besonders in politischen Streitigkeiten vergewaltigen kann und daß man über ihre Verbrechen die Augen zudrückt. Wir sind überzeugt, daß die wahre Prosperität dieser Süd-Staaten mehr von einer gerechten und strengen Behandlung jener Klasse von Menschen, als von irgend einer anderen Ursache abhängt. Was die künftige Ruhe und den Frieden, die Erzwingung der Gesetze und den Schutz des Lebens und des Eigenthums anbetrifft, so läßt wahrscheinlich Arkansas keinen Zustand ersehen, der von dem der übrigen Baumwollenstaaten, in denen die politische Controlle in die Hände der Klasse übergegangen ist, die vor dem Kriege geherrscht hat, verschieden ist. Man verlangt von uns, wir sollen empfehlen, daß die National-Regierung erkläre, daß die neue Constitution, die von 1868 nicht suspendirt hat, sondern daß die alte Constitution noch immer das Fundamental-Gesetz des Staates, und daß Herr Brooks zweifellos erwählt worden ist, als Gouverneur hätte erklärt werden sollen und jetzt der gesetzmäßige Gouverneur des Staates ist, und daß die Regierung ihn unterstützen und als den gesetzmäßigen Staats Gouverneur aufrecht erhalten will.

Das Comite zögert nicht, seine Ansicht über die wahren Beziehungen und Pflichten der General- und der Staatsregierungen kund zu geben. Es tauchen oft sehr delikate Fragen auf. Das Volk eines jeden Staates hat das Recht, seine eigene Constitution zu machen, wie sie demselben paßt, wenn sie nur in der Form republikanisch und in Harmonie mit der Bundes Constitution ist; und die Nationalregierung hat keine Autorität, demselben jenes Recht zu rauben. Hier haben wir den Fall eines Staates, der eine in der Form republikanische Constitution hat, die von einer großen Majorität des Volkes angenommen und ratificirt worden ist und deren Regierung aus Beamten besteht, die das Volk gewählt hat und die ruhig und friedlich amtiren. Ihr Comite kann keinen solchen Grund finden, auf den es sich stellen könnte, um der General Regierung zu sagen, daß sie einschreiten sollte, und dasselbe findet keine solche Unregelmäßigkeiten des Verfahrens, durch welche jener Zustand der Dinge hervorgerufen wurde, die eine gerechte Ursache liefern, dies zu thun. Das Comite glaubt, daß nach jetzt wohl festgestellten Principien alle jene Mangel und Unregelmäßigkeiten des Verfahrens so

legantem und malerischem Kostüme. Den Schluß bildeten zwei Ritter mit Küraß in elegantestem Kostüm.

Einer trug auf seiner Standarte die Devise:

„Siech oder Tod"

der andere

„Trinken aber nicht übergeben."

Zwei äußerst komisch gekleidete Botenweiber mit unbeschreiblich häßlichen und lächerlichen Masken thaten die Botendienste seiner Hoheit, theilten an verschiedenen Unterthanen Briefe aus, deren Inhalt wir leider nicht zu sehen bekamen. Auf jeden Fall war der Inhalt der Narrenzeit angemessen. Ein Klang Ulang fuhr auf einem zweirädrigen Karren, in welchen er einen kleinen Steinesel gespannt hatte. Der Hofschneider seiner Hoheit bewaffnet mit einer riesigen Scheere und Bügeleisen ritt auf einem in einen Liegenbock verwandelten Esel, und erregte allgemeinverständlich große Heiterkeit.

Der ganze Zug sowie das Arrangement desselben konnte mit Wahrheit als erster Versuch als sehr gut gelungen und mit vielem Geschmack ausgeführt anerkannt werden. Wäre das Wetter am Fastnacht-Dienstag nicht gar zu schlecht gewesen, so wäre ohne Zweifel die Betheiligung am Zuge noch viele Masken, welche den am Sonntag und vorher stattgefundenen Masken-Ball mitmachten, bedeutend größer gewesen. Auf jenen Fall verdienen diejenigen, welche weder Mühe sich nicht die Mühe verdrießen ließen, einen derartigen Zug in's Werk zu setzen und auf diese Weise den Bürgern die Gelegenheit gaben die allgemein mehr in Anspruchnahme kommendest Maskenzüge zu sehen, Anerkennung. Das nächste Mal wird ein ähnlicher Zug ohne Zweifel bedeutend mehr durch die Betheiligung von Seiten der hiesigen Bürger zu erfreuen haben, und durch vorherige längere und bessere Vorbereitung bedeutend Größeres leisten. Für den ersten Anfang war der Zug ohne alle Frage allen Erwartungen, die man von einem solchen bis jetzt hier noch nicht bekannten Aufzug erwarten konnte, vollkommen entsprechend. Dem Wagenkomite, welches die Herstellung und Decoration der beim Zuge erforderlichen Wagen zu besorgen hatte, spricht Prinz Carneval hiermit noch seinen ganz besonderen Dank für ihre Mühe und Arbeit aus, deren sich sich unterzogen.

Abends war noch Ehrenball seiner Hoheit in Rheinländers Halle, welcher sehr zahlreich besucht war — und so endete der erste Regierung von Prinz Carneval in seiner getreuen Stadt Neu-Braunfels.

— Am Mittwoch Abend wurde unsere Feuerwehr auf Feueralarm durch dem Spritzhaus berufen, da jedoch das Feuer noch zeitig genug gelöscht wurde, ehe es bedeutenden Schaden anrichten konnte, so daß die Hülfe der Feuerwehr nicht lange in Anspruch genommen. Das Feuer entstand durch zwei kleine Knaben, welche im Hause des Hrn. Chr. Rheinländer auf einer Matratze, auf welche sie Spähne und Holz legten, Feuer anzündeten, wodurch Betten und Matratze verbrannten ohne zum Glück weiteren Schaden anzurichten. Wie wir hören waren die kleinen Knaben allein im Hause, und ist ohne Zweifel durch die rechtzeitige Dazwischenkunft von Personen das Haus sowie andere nahelegene Wohnungen vor einer Einäscherung bewahrt worden.

— Wegen Mangel an Raum mußten wir mehrere Artikel und ein Eingesandt, sowie das Gesetz über den Bau von Zweigzuchthäuser in dieser Nummer zurücklassen.

— Nach gestern Abend mit der Post empfangenen Nachrichten von Austin ersehen wir, daß wenig Hoffnung auf eine günstige Lösung der International-Bontfrage, (nach den Debatten zu schließen). Verbunden ist. Die Opposition gegen die Bonds wird täglich stärker und die Debatten heftiger. Natürlich vertritt jeder Opponent, daß ihn nur die edelsten Motive und die innerste Ueberzeugung veranlassen, gegen die Compromißbill zu stimmen. Mag wohl sein — aber es giebt Viele, die bei manchen Opponenten ganz andere Gründe vermuthen, besonders bei denen, die kürzlich noch so sehr für ein Compromiß stimmten, und jetzt dagegen sind. Man sollte glauben, Rücksicht für die Ehre und den Credit des Staates, sowie ein geringes Gerechtigkeitsgefühl gegen den Westen von Texas sollten im Stande sein, manchen Herren Gesetzgeber über seine Gewissensbisse wegen der Unkonstitutionalität der Bonds hinwegzuhelfen. Die Herren Gesetzgeber sind doch sonst in anderen Fragen, wo das Volk Tausende bezahlen muß, nicht so zaghaft. Die jetzige Sitzung der Legislatur hat allein wegen den endlosen Debatten über die Louisiana-Resolutionen Tausende verschlungen, und sind doch für die Katze. Macht der Geschicht ein Ende und geht nach Hause, das wäre das Vernünftigste was ihr thun könntet, — das Volk würde euch auch dankbar dafür sein, — wenn auch für sonst nicht viel Weiteres.

— Laut Nachrichten von Washington liegt dem Congreß ein Gesetz vor und wird auch wahrscheinlich in den beiden Häusern durchgehen, wornach der Präsident mächtigt wird, in irgend einem Theile der Ver. St. die Habeas Corpus Akte aufzuheben, wenn er es für nöthig findet. Sonst wurde dem Präsident eine solche Gewalt nur in Kriegszeiten und bei offener Rebellion übergeben. Heute ist es natürlich etwas anderes, Zeiten und Ansichten über Volksrechte haben sich in diesem Lande geändert, und ändern sich mit jedem Tage noch die — wir an der Centralisation aller Regierungsgewalt im Präsidenten angelangt, die Staaten blose Provinzen und das Volk eine rechtlose Masse von Unterthanen sind. Nun, wenn die Geschichte denn einmal durchgesetzt werden soll, dann vorwärts. Besser zu wissen, daß Staaten aufgehört haben, Staaten zu sein, als diese Bogus-Souveränität, die nur so lange gilt, als es dem Präsidenten Grant gefällt.

— Man lese den Bericht des Congreß-Comites über die Arkansas-Affaire und frage sich dann ehrlich, welchen Grund Grant hat, die Staatsregierung Arkansas zu stürzen, und doch verlangt er vom Congreß, daß es geschehen soll — und es wird auch geschehen, denn so will es Grant, und sein Wille ist Gesetz und die Macht, welche allein gilt.

(Correspondenz.)

Austin, den 13. Februar 1875.

Herr Redakteur!

Vielleicht ist es Ihnen angenehm, die allerneueste interessanteste, kaum glaubliche und doch wahre Neuigkeit zu vernehmen, welche seit fast vierzehn Tagen die Gemüther unserer deutschen Bevölkerung in ziemlich große Aufregung versetzt hat. Herr Julius Schütze, seit Jahren der bitterste, unversöhnlichste Feind des hiesigen Turnvereins, hat sich bei dieser Gesellschaft, die er so lange Zeit bei jeder Gelegenheit unerbittlich mit dem Scorpionsstachel seiner allzeit schlagbereiten Suada geißelte, wieder zur Aufnahme als Mitglied angemeldet: Die Balletage fiel günstig aus und kann der Turnverein sich hierzu gratuliren, da er in Herrn Schütze eine werthvolle Kraft bei Allem was mit Musik, Gesang, Schauspiel u. s. w. verbunden ist, erhalten hat. Wissenswerth möchte es nur sein, ob sich niemals einige Mitglieder dieses Vereins die Frage vorgelegt haben sollten, welche Motive wohl jenen Herrn bewegen haben können, wieder Mitglied des Turnvereins werden zu wollen, trotzdem sich derselbe nur einige Tage vor seiner Anmeldungs-Erklärung noch sehr bitter gegen den Verein aussprach. Glaubt man vielleicht, daß jahrelang angesammelte Bitterkeit und Galle sich so leicht in die Milch der frommen Denkungsart verwandeln können? Es liegt nun einmal, mit Ausnahme allerdings, doch mögen diese selten genug sein, nicht in der menschlichen Natur, erlittene Beleidigungen und Kränkungen zu vergessen, nur hat mancher Mensch die Gabe, seinen Haß zu verbergen bis eine passende Gelegenheit zur Revanche geboten wird oder diese selbst, wenn auch mit einiger Selbstüberwindung, herbei zu führen. Der Turnverein zeigt eine große Befriedigung, daß eine lang bestehende Mißhelligkeit jetzt so glücklich beseitigt ist und er ein neues Mitglied besitzt, welches dem Verein in Allem was mit Kunst zusammenhängt, fast unschätzbar ist. Und doch fällt mir unwillkührlich das hölzerne Pferd ein, welches die Trojaner mit vieler Mühe zu ihren Thoren hereinbrachten, weil sie dasselbe als glück- und siegbringend ansahen und aus dem nachher geharnischte Männer heraus kamen, welche ihnen den größten Schaden zufügten. Im Interesse des Turnvereins, als präsumtiven Vertreter der deutschen Intelligenz unserer Hügelstadt wollen wir das Beste hoffen.

Eureka.

☞ Die Texas Grundeigenthum Verloosung am 3. März. — Foster's zweite Grundeigenthum und Goldverloosung, bestehend aus circa 60,000 Acker Land, in den besten Theilen des Staates, 17 Häuser in der Stadt Houston und $25,000 in Gold findet in etwa 2 Wochen, 3ten März statt. Capt. Foster ist sehr hoch vom Stadtrath in Houston endossirt, und vortheilhaft als ein großer Landverkäufer bekannt, da er bereits über 20 Jahre in Texas gewohnt hat. Der Preis eines Loose, $3.00, ist eine schmale Summe, und doch kann dasselbe am 3ten des nächsten Monats $10,000 in Gold, der Hauptpreis, ein Haus und Lot in Houston oder ein werthvolles Stück Land werth sein. Sendet nach Tickets so rasch als möglich, denn dieselben gehen rasch ab.

☞ Aus einem Husten oder einer Erkältung kann die Schwindsucht entstehen; etwas sollte dafür geschehen. Dr. Aug. König's Hamburger Brustthee bewährt sich stets als das anschädlichste und wirksamste Mittel gegen alle Krankheiten der Lunge und Kehle.

☞ Der Gedanke ist lächerlich, bei Schuhen Faden anzuwenden, der faulst, oder Stifte, welche sich zusammenziehen und ausfallen. Zur Befestigung der Sohlen an das Oberleder der Stiefel oder Schuhe ist Cable Screw Wire das einzige haltbare Material.

Habt Ihr je ein Kind gesehen, das nicht Löcher in seinen Schuhspitzen hatte? Wenn Ihr eins gesehen habt, so verlasset Euch darauf, daß die Schuhe mit Silver Tips versehen waren.— Dieselben tragen sich nie an den Zehen aus. Versuchet sie!

Was sind Hämorrhoiden?

Leset: Einfache, klare Thatsachen," eine Abhandlung über die Ursachen, die Geschichte, die Heilung und die Verhütung der Hämorrhoiden. Veröffentlicht von P. Neustedter u. Co., 46 Walker Street, New York.—Nach Empfang der Postmarke wird dieselbe frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt.

Neue Anzeigen.

Scheibenschießen

Sonntag den 21. Feb. 1875, auf dem Waldschützenplatz. Das Comite.

Benachrichtigung.

Alle Personen, die mit der früheren Firma

Schramm & Klappenbach

noch in Rechnung stehen und für empfangene Waaren noch schulden, werden hiermit aufgefordert, ihre respectiven Rechnungen zu bezahlen oder sich mit den Inhabern der Firma zu verständigen, widrigenfalls ich sämmtliche Rechnungen bis spätestens den 1ten Mai 1875 den Gerichten übergeben werde.

Olga Klappenbach,

Partner von Schramm & Klappenbach.

Notiz.

Tickets von dem

Dennison Gift Concert

J. E. Fosters Gift Concerts in Houston und Texas Mutual Benefit Association, Kaufmann, Texas, sind zu haben bei

Charles Schmitz, Agent.

Vollständiges Assortiment

Eisen in Stangen, Platten, Eisenblech, Pflug- und Spring Stahl, best gegossener Werkzeug Stahl, Hufeisen und Hufnägel, Nuts und Washers, Kutschen Bolzen, Kessel Nieten, Wagen- und Pflugholz, für große Verschiedenheit und billigste Preise, besucht den oder schickt um Preislisten an den

Silgo Iron Store,

1007 N. Second Street, St. Louis, Mo.

Verlangt wird ein Knabe

um leichte Arbeiten im Hause und Ausgänge zu besorgen. Gute Behandlung wird garantirt.

Emil Braun, Guadalupe Hotel.

Notiz.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie dem Publikum im Allgemeinen mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich das Boardinghaus von Hrn. John Müller in Selma, bekannt unter dem Namen „Selma Haus" übernommen habe.

Für prompte Bedienung, gute Speisen und Getränke wird stets gesorgt sein.

Daniel Hofheinz.

Cedar Posten zu verkaufen bei J. Behnsch, Neighborsville.

Zu verkaufen.

Gebrüder Scholl's Thüren- und Fenster-Fabrik

zu verkaufen.

Wir sind Willens unseren Shop mit sämmtlichen Maschinen unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Ueber das Nähere wende man sich gefälligst an die Eigenthümer.

Bestellungen auf

Thüren,
Fenster und
Jalousien,
sowie Thüren- und
Fensterbekleidungen,

werden jedoch entgegen genommen und prompt ausgeführt bis ein Verkauf stattgefunden.

H. & A. Scholl:

Neu Braunfels, den 2ten Februar 1875.

Verlangt Werden

$2000 auf ausgezeichnete Sicherheit. Näheres in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Warnung.

Wir, die unterzeichneten Eigenthümer des Cedarwalds, bekannt unter dem Namen Comalstädter Cedarwald, gelegen an Waco Spring und angrenzend an Spieß's Land, warnen hiermit Jedermann, ohne unsere Erlaubniß Holz von unserem Lande zu holen. Zuwiderhandelnde werden wir gerichtlich belangen.

Comalstadt, den 5ten Februar 1875.

H. Mohrhoff.
H. Köhler.
G. Gerbes.

Frische

Garten Sämereien

in großer Auswahl, sowie auch Samen-Kartoffeln und Spargelpflanzen

garantirt und direkt bezogen

von D. Landreth u. Sohn in Philadelphia, sowie auch

Blumen-Samen

in großer Auswahl haben so eben erhalten.

Neu Braunfels, den 19. Januar 1875.

6) Köster & Tolle.

Große

Texas Land-Vertheilung,

Eine Farm für $3.00.

Ein schönes Wohnhaus, ein großes Geschäftshaus, oder ein Bauplatz für $3,00.

300,000 Dollars,

Werth von Grund-Eigenthum wird unter den Tickethalterk in Houston, Texas am 15. März 1875 vertheilt.

Der erste Preis wird ein feines Backsteinhaus an der Mainstraße gelegen, sein, welches vor Jahr $1000 Rente bringt, Werth des Eigenthums $18,000, das kleinste Geschenk ist 40 Acker oder ein Baulot. Die Vertheilung enthält $60,000 Acker gutes Land, welches in 38 Counties des Staates liegt. Die Presse des Staates und die Staatsauthoritäten endossiren das Unternehmen.

Circulare, welche Beschreibungen des Landes, den Plan der Ziehung und andere Informationen enthält, werden auf Verlangen geschickt.

Jeder Postmeister ist autorisirt, als Lokalagent zu handeln. Tickets $3.00. Zehn Prozent Rabbat wird für Clubs von 10 oder mehr Tickets erlaubt.

Referenzen: Alle Banken, Banquirs und Geschäftsleute in Houston.

Für Tickets, Agenturen und Einzelnheiten wende man sich an

Wagley & Lockhart, Managers, Houston, Texas.

Epilepsie frei kurirt.

Jegwed eine Person, welche an dieser Krankheit leidet, wird hiermit aufgefordert, sich an Dr. Price um eine Flasche seiner Medicin zu wenden, welche Ex Erpreß

Frei! geschickt wird.

Die einzigen Kosten sind die Expreßgebühren, welche kaum neunenswerth sind.

Dr. Price hat die Behandlung von

Fits or Epilepsy

seit Jahren zu seinem Hauptstudium gemacht und garantirt eine Kur durch den Gebrauch seiner Medizin. Verfehlt nicht, seine Medizin zu gebrauchen; sie kostet euch nichts und er wird euch

kuriren

mag auch die Krankheit noch so alt, oder mögen auch andere Medizinen wirkungslos geblieben sein.

Gebrauchsanweisungen mit einer Probeflasche werden frei geschickt.

Seid genau in der Angabe eurer Adresse und Postoffice. Briefe zu adressiren an

Dr Chas. T. Price,

(52T 67 Williams Street, New York

Schwindsucht kurirt.

Herr Redakteur!

Ich erlaube mir, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich ein positives Mittel zur

Heilung von Schwindsucht

und anderen Hals- und Lungen-Krankheiten habe, und daß durch die langjährige Praxis ich Hunderte von Schwindsuchtfälle kurirt habe. Ich bin bereit

$1000.00

für Einen Fall zu geben, der nicht erfolgreich sein wird. Proben meiner Medizin werden an Leidende ohne Bezahlung verschickt, wenn es verlangt wird.

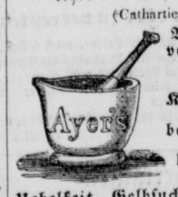
Adresse:

Dr. T. F. BURT,

(26T 69 William Str., New York.

Ayer's abführende Pillen.

(Cathartic Pills.)



Verstopfung, Unverdaulichkeit, Leberbeschwerden, Kopfweh, verdorbenen Magen, Leberbeschwerden,

Uebelkeit, Gelbsucht, biliöse Kolik,

sind Ayer's abführende Pillen das beste Mittel. Ihr Effect zeigt, daß sie besser sind als andere Pillen. Sie sind angenehm zu nehmen, aber stark in ihrer Wirkung. Sie reinigen das Blut von allen unreinen Substanzen und bringen frische Bewegung und Thätigkeit in das Körpersystem; die besten Aerzte bezeugen die Vortrefflichkeit und schnelle Wirkung dieser Pillen. Für Kinder sind sie die sicherste und beste Arznei, indem sie leicht zu nehmen und sicher wirken; sie sind aus rein vegetabilischen Stoffen und darum vollkommen unschädlich.

Bereitet durch

Dr. J. C. Ayer & Co.

Lowell, Mass., praktische und analytische Chemiker.

Zu haben bei allen Druggisten.

NOTICE

Ich benachrichtige hiermit meine Freunde und Bekannte in der Nähe und Ferne, sowie ein reisendes Publikum im Allgemeinen, daß ich vom 20sten Jan. 1875 an das hiesige

Guadalupe Hotel

übernehmen werde. Für prompte Bedienung, gute Speisen und Getränke wird stets gesorgt werden, und empfehle ich mich deshalb allen Reisenden, sowie meinen vormaligen Freunden und Gönnern auf's Angelegentlichste.

Emil Braun.

W. M. Edgar, Henry McCulloch. Ben McCulloch.

EDGAR & McCULLOCH,

Speditions- und Commissions Kaufleute,

und

Händler in Groceries,

Luling, Texas.

Prompte Aufmerksamkeit wird allen Geschäften gewidmet werden, welche uns übertragen werden.

☞ Kaufe werden gemacht auf Baar-Orders, Verkäufe auf Consignation. Liberale Vorschüsse auf Verschiffungen von Wolle, Baumwolle, Häute, Rindvieh, Schafe und Schweine.

Edgar & McCulloch.

Foster's zweites

TEXAS GRAMD CONCERT,

In Houston am 3ten März 1875.

$200,000 Auslosung,

Gewinne in Gold, Land, Farmen und Houston Stadteigenthum. Unter den Preisen werden

25,000 in Gold fein.

☞ Das Grundeigenthum repräsentirt den vollen Werth der Angabe.

Hauptgewinn $10,000 in Gold.

Von langer Bekanntschaft mit Capitän J. E. Foster, und aus Zutrauen in seine Ehrlichkeit fühlen wir uns berechtigt, seine Preis-Verloosung als eine ehrliche und unparteiische zu erklären.

Unterzeichnet J. T. Wilson,

Bürgermeister nebst Stadtrath der Stadt Houston.

Der Houston Telegraph, welcher selten solche Unternehmungen berücksichtigt, sagt über die erste Ziehung: „Selbst die mißtrauischste und zweifelsüchtigste Person konnte über die Ziehung nicht den leisesten Tadel aussprechen. Sie war ehrlich, unparteiisch und gerecht. Das Comite und die Recorder bestanden aus den besten Bürgern der Stadt, und waren so gutig, die Aufsicht und Arbeit der Ziehung zu übernehmen.

„Capt. Foster hat in dem ganzen Unternehmen mit einer Ehrlichkeit gehandelt, die über allen Verdacht erhaben ist. Ohne Zweifel hat ihm das Unternehmen Gewinn gebracht; aber das Eigenthum, welches als Preise gegeben wurde, war vollständig das werth, für was es angegeben wurde."

Die „Houston Age" spricht sich über die Ziehung ebenfalls sehr ruhmlich und anerkennend aus. Sie sagt: „Während Capt. Foster allen Texanern Glück wünschte zu einem Gewinn, er es doch gern sehe, daß Ticketinhaber in Louisiana, Mississippi und Südkarolina gewinnen würden, um sich auf Texasländereien eine Heimath gründen zu können u. s. w." Die Ziehung begann dann und wurde strikt ehrlich ausgeführt."

☞ Keine Verbindung mit der Dennison, Wagely und Lockhart, oder irgend einer anderen Verloosung.

Jedes Ticket kostet **$3.00,**

und ein liberaler Rabbat wird auf Bestellung einer größeren Anzahl Tickets gegeben.

Ehrliche und fähige Agenten werden verlangt.

T. W. Houte, Schatzmeister,

Addresse: J. E. Foster, Manager, Houston, Texas.

Gefunden

Am 25. December 1874 Morgens vor Herrn F. Mourean's Store eine Summe Geld — Der Eigenthümer wolle sich legitimiren und an Herrn F. Mourean in New-Braunfels wenden.

John Haberer.

Häute! Häute!

Kalbfelle, Hirschfelle und Ziegenfelle, gräne und trockene, werden von dem Unterzeichneten in seiner Gerberei zu den höchsten Marktpreisen gekauft

Emil Dittmar,

Neu Braunfels.

Victor Böhme

Empfiehlt dem Publikum seine Baumwollen-Gin, in Comalstraße, Neu-Braunfels, bei der Dampfmühle. Aufträge werden prompt besorgt.

☞ Wer seine Baumwolle für $7½ per Ballen gegint haben will, bringe dieselbe zu mir.

Louis Henne

New-Braunfels, ...Texas

Fabrikant von

Zinn- und Eisenblech-Waaren

Händler in

Koch- und Heiz-Oefen, Koch- und Küchen-Geräthschaften,

Waschmaschinen, Ringer, Eisen- u. Holz-Pumpen, Blasser und Dachrröhren, Büchsen und Schrotflinten, Lampen u. Gläser, Blech- u. Zinn-Spielsachen, Dachbedeckung, Rinnen und sonstiges Metall.

Arbeiten werden in kürzester Zeit und zum billigsten Preise geliefert. Ich mache besonders auf die

Cotton Plant Koch-Öfen und die **Union Waschmaschinen** [für welche ich der alleinige Verkäufer hier bin] aufmerksam, welche zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

J. Behnsch

1½ Meile östlich von New-Braunfels,

Händler in

Provisionen,

Ellenwaaren,

Hüten,

Stiefeln, Schuhen

u. s. w. u. s. w.

Nimmt alle Landesprodukte zum Marktpreis **als Bezahlung an.**

F. Penshorn,

Nahe dem Courthaus, Neubraunfels

Beer-Saloon

und Logierhaus.

Ausgezeichnete Getränke, Logis für Reisende, Stallung für Pferde, und prompte Aufwartung stets zu finden. Board gut und billig.

☞ Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne, sowie einem geehrten Publikum im Allgemeinen erlaube ich mir hiermit bekannt zu machen, daß ich das von Herrn Emil Braun gehaltene Boardinghaus nebst Bier-Salon übernommen habe. Ich werde mich bemühen, durch prompte Bedienung, sowie gute Speisen und Getränke das Zutrauen, das in mich gesetzt wird, zu rechtfertigen.

F. Penshorn.

Notiz.

Waizen-Mehl, erste und zweite Sorte, sowie Roggenmehl, Güte garantirt, ist stets zu billigem Preise auf der Comalmühle zu haben. Auf Verlangen nach Hause geliefert.

Korn wird zum höchsten Markt-Preis als Bezahlung angenommen.

Roggen- und Saatwaizen zu haben.

H. Schimmelpfennig.

E. Howe's Nähmaschinen Agentur.

Gutes Maschinenöl und Nadeln habe ich stets an Hand. Ich garantire für jede von mir gekaufte Maschine 6 Jahre. Monatliche Abzahlungen bewilligt.

Gustav Gerlich.

Dr. A. Brodeur,

Zahnarzt.

Erste Classe Arbeit wird zu billigen, der schlechten Zeit entsprechenden Preisen prompt besorgt. Office, im Hause der Frau Remer.

Einem verehrten Publikum

erlaubt sich der Unterzeichnete seine in hiesiger Stadt befindliche Cotton-Gin bestens zu empfehlen. Der Samen, bei Ablieferung von ganzen Ballen—wird zurückgegeben, gegen Oel und Oelkuchen eingetauscht, oder auch für baar gekauft.

bei G. Weber.

Frisches Waizenmehl ist zu

haben in J. Landa's Mühle, von hiesigem, sowohl als von Dallas Waizen. Auf Verlangen auch nach Hause geliefert.

A. J. Kern,

32 Commerce Straße, San Antonio, Texas.

Importeur und Agent für

die besten

Weine & Cognacs,

Einheimische und Havanna

Cigarren, Rauch- u. Kautaback,

sowie

Eine große Auswahl Tabacksspesen.

Importirte Cognacs, Weine und Cigarren können direkt aus dem

U. S. Bonded Warehouse

bezogen werden.

Lumber-Yard

in

Castelstraße, Neu-Braunfels.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er mit heutigem Tage ein Lumber-Yard eröffnet hat, und stets alle Arten von Bauholz und Bretter an Hand hält.

Eugen Eisensberger.

Ernst Grüne, jun.

Neu Braunfels und Thornhill.

Händler in

Dry Goods, Groceries,

Glaswaaren,

Crockery, Hardware,

Willow & Woodenware,

sowie

General Merchandize.

Da ich mit einer der größten Lumberniederlagen in Texas in Verbindung stehe, so werden specielle Aufträge für alle Sorten von Bauholz, sowie für Thüren, Fenster und Jalousien von mir entgegen genommen und prompt ausgeführt.

Zu verkaufen.

Bei Georg Pfeuffer sen. sind Aepfel, Birn und verschiedene andere Arten von Fruchtbäume zu verkaufen, die klimatisirt sind und hier besser wachsen als die importirten, zu billigen Preisen.

Ausverkauf einer noch großen Quantität Leder, von allen Sorten, für Sattler und Schuhmacher, auch Pelzfelle zu den billigsten Preisen bei George Pfeuffer sen. nebst Gerberei-Geschirr.

Samen, Samen!

Landreth's Samen, zu Landreth's Preisen.

Wer Landreth's Gartensamen in bestellen will, kann Zeit und Geld ersparen, wenn er sich an

John Kern's Sole Depot for Landreth's Seeds,

603 South 5th Straße, St. Louis, Mo

Dr. Claessen,

Arzt, Wundarzt

und

Geburtshelfer.

Office: Guadalupe Hotel,

New-Braunfels Texas.

Edw. Naegelin,

Seguinstraße, Neu Braunfels.

Bäckerei und Conditorei.

Hält stets vorräthig alle Sorten von feinem Backwerk, sowie Rosinen, Citronat, Datteln, Feigen und Corinthen, nebst den feinsten Sorten von Chocoladen. Bestellungen für Backwerk zu Hochzeiten und Kindtaufen werden prompt ausgeführt.

Cider ist zu haben bei der Flasche oder beim Faß.

Frische Orangen, Citronen und Aepfel stets an Hand

Notiz

Wir machen hiermit bekannt, daß unsere Mühle zum Mahlen von Waizen nun vollständig eingerichtet ist, und daß ich im Stande bin, guten Waizenmehl zu liefern. Prompte Bedienung wird zugesichert.

E. Grüne und Bro.,

Thornhill.

H. C. Burke.

Advokat u. Rechtsanwalt

New-Braunfels, Comal Co.....Texas.

Office: Nahe dem Courthaus.

A. Eikel,

Wagon & Carriage Maker.

Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält beständig an Hand eine große Auswahl leichter und schwerer

Wagen,

Ambulances u. Buggies u. s. w.

Agent für die rühmlichst bekannten

Studebaker Wagen

welche ich zu den billigsten Preisen zum Verkauf offerire.

Bäume und Bienenzucht

Das Umpflanzen von Bäumen ist besser früh als spät. Meine, nur von bewährt befundenen Bäumen gezogenen Edelbäume von 2 bis 6 Fuß Höhe kosten 25 bis 50 Cent, die Pfirsiche meist Frühsorten, dann spät und andere; auch einige Arten Aprikosen [im Mai reifend] Pflaumen und Aepfel. Die aus guten Kernen gezogenen Pfirschbäume, 3 jährig, 5 bis 8 Fuß hoch kosten 5 bis 10 Cent.

Mein Bienenbuch, nach der besten Dzierzonschen Manier kostet 1 Dol und das Holz Modell zur Muster Bienenwohnung, [worin kein Wurmfraß] auch 1 Dol. beide zusammen 1½ Dol. H John Schmitt in Seguin nimmt Bestellungen an, und übernimmt auch die Bäume.

Nach San-Antonio und Austin bezahle ich die Fracht selbst. W. Bruckisch.

Hortontown

New Braunfels

Woolen Manufacturing Co.

Halten beständig an Hand eine große Auswahl von

schweren und leichten

Blankets,

aus reiner Wolle fabrizirt,

ebenso

Jeans, Casimeres.

Wollenes Strickgarn u. s. w.

☞ Höchste Preise werden für Wolle bezahlt.

A. L. Keßler,

BANKER,

verkauft Wechsel auf Galveston, New-Orleans und New-York und auf alle Hauptplätze in Deutschland, Holland, Norwegen, Rußland, Spanien, Italien, Schweden, Frankreich Schweiz, England, Dänemark, giebt Credit-Briefe für Reisende, collectirt Gelder Erbschaften und andere Forderungen in jedem Orte von Europa.

John Müller.

San Antoniostraße, Neu Braunfels, gegenüber dem Court-Haus.

Hält beständig an Hand

eine große Auswahl von Dry Goods, Groceries & Crockery.

Täglich zu haben!

Fette Schweine, geschlachtet oder lebend, 6 Cts. per Pfund. Frisches Schweinefleisch 8 Cts. per Pfd. Gesalzenes Schweinefleisch, 10 Cts. per Pfd.

Alle Sorten Wurst Schmalz, und frisch geräucherter Speck bei

Wilhelm Seekatz.

Zu verkaufen.

500 Acker Land, in Hays County gelegen, 1 Meile östlich von Yorks Creek. 125 Acker sind in Fenz, und 65 Acker in Cultur. Gute Häuser, Cisternen und ein Brunnen befinden sich auf der Farm.— Wenn verlangt, wird in Parcellen zu 50 Acker, oder das Stück im Ganzen verkauft. Bedingungen: Ein Drittel Baar, Rest in Ein und Zwei Jahr, mit 10 Prozent Zinsen. Näheres bei

J. H. Earnest u. Co.

San Marcos.

Frische Samenkartoffeln.

Soeben erhalten „Frische garantirte Early Rose und Goebrich Kartoffeln", sowie

"Onion Tops" [Zwiebeln]

Feine Limburger- und Schweizerkäse, sowie Heringe und Sardellen.

Wm. Appmann.

Stets an Hand

frischer Kalk.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich im Hause, wo ehemals Schuhmacher Wissian wohnte, Seguinstraße, Geo. Bekers Store gegenüber, eine Schuhmacherwerkstelle eröffnet habe. Prompte und gute Arbeit wird garantirt.

Fr. Haberer.

Wohnungsveränderung.

Ich theile hiermit einem geehrten Publikum mit, daß ich nun in Seguinstraße, gegenüber A. Wiserts Store wohne. Ich werde mich bemühen, auch ferner meine Kunden so prompt als möglich zu bedienen. Gute Arbeit wird garantirt.

C. R. Wilsian,

Schuhmacher.

Notiz

Den Bewohnern von Neu-Braunfels und Umgegend zur Nachricht, daß ich erbötig bin, Land als Privat-Feldmesser aus umessen, u. allenfällige Aufträge prompt ausführen werde.

E. Köbig,

Feldmesser.

Hoffmann's

Putz und Modewaaren

Geschäft

San-Antonio Straße

Neu-Braunfels,.....Texas.

☞ Die größte Auswahl der neuesten und modernsten

Damen und Kinderhüte

Blumen, Federn und Bänder,

Spitzen, Besatz und Fransen,

Schuhe und Strumpfe,

Herbst und Winterkleidungsstoffe,

Wollene Tücher und Mützen u. s. w.

Gold & Galanterie-Waaren,

Nippsachen und Parfümerien,

Spielwaaren und eine große Auswahl neuer Waaren zu Weihnachtsgeschenken u. dgl., sowie alles Neue in Moden- und Putzwaaren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Die Damen der Stadt und Umgegend sind freundlichst eingeladen, die Waaren zu besichtigen und die Preise zu prüfen.

Wm. Appmann.

Seguinestraße, Neu Braunfels.

Dry Goods & Groceries.

Kauft alle Landesprodukt zum höchsten Preise.

DR. AUGUST KOENIG'S

HAMBURGER

BRUST THEE

Das beste und sicherste Mittel gegen die verschiedenen Angriffe der Lunge und der Kehle, wie: Husten, Schnupfen, Engbrüstigkeit, Brängen, Heiserkeit, Influenza, Entzündung der Luftröhren, gegen die ersten Grade der Schwindsucht und zur Erleichterung schwindsüchtiger Kranken, wenn die Krankheit schon tiefe Einschritte gemacht hat.

Niederlage bei A. Vogeler & Co., Balto. Md.

Bei allen Apothekern und Droguisten zu haben.

Ein Packet 25 Cts., 5 Packete für $1 00.

Um Fälschungen vorzubeugen, bitten wir darauf zu sehen, daß jedes Packet von Dr. Aug. König's Hamb. Brustthee mit nebenstehender Handels-Marke sowie dem Namenszuge der Herren A. Vogeler & Co. versehen ist.

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen.

Ein untrügliches und sicheres Mittel gegen alle Krankheiten des Magens, der Leber, des Unterleibes, sofern sie aus Verschleimung, angehäuften Krudritäten und Unverdaulichkeit entstanden sind, als kolikartige Leibschmerzen, Beschwerden des Kopfes, der Brust, Schwindel, Drücken, Düsterkeit des Kopfes, Beklemmung der Brust, beschwerliches Aus- und Einathmen.

Eine Flasche 50 Cts. 5 Flaschen $2.

Dr. Aug. König's

Hamb. Kräuter-Pflaster.

für Verbrennungen, Brühungen, Frostbeulen, Wunden, Brustwarzenwunden, Zahnbrüchigkeit, kurzen Athem, Brust- und Lungengeschwüre, Reißen in den Gliedern, Kopf- und Zahnschmerzen, innere Verletzungen, Hühnerangen, Beinhornen, geschwollene Brüste, Fisteln, Tumors, und überhaupt alle Hautgeschwüre. Bei Menschen und Thieren gleich anwendbar.

25 Cts. per Packet 5 Packete für $1.

In allen deutschen Apotheken zu haben.

Theo. Butz,

Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.

BOARDIG HOUSE.

Kost und Logis per Tag $1.00.
Per Woche $6. Per Monat $20.

Hält beständig an Hand ausgezeichnete und gute Getränke; Cigarren, Taback, Austern, Sardinen, Lobsters, Schweizer und Limburger Käse. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

Korn wird gekauft zum

Marktpreis von

Eips u. Klemens.

Verschiedenes.

Die neuesten Nachrichten aus dem Gebiete entsetzlicher Einöden über den heftigen Sturm, der jüngst die östlichen Distrikte der Cap Colonie heimsuchte. Die verursachten Unfälle überstiegen bei Weitem alle frühere südafrikanische Erfahrung. Die Verwüstung von öffentlichem wie Privateigenthum ist ungeheuer und die Zahl der Schiffsbrüche legion. Ein Telegramm aus Port Elizabeth meldet: „Gewaltiger Südsturm seit den letzten 36 Stunden, anhaltender heftiger Regen und eine furchtbar bewegte See. Der Austritt des Buffalo-Flusses zerstörte aller früheren Erfahrung; die Flußmündung ist gänzlich weggeschwemmt. Schiffe sind gestrandet. Die Schiffe „Coquette", „Compass", „Western Star", „Floria" und „Venulam" sind völlige Wracks. Eine Tempete aus Grahamstown übermittelt ähnliche Details. Furchtbare Hagelstürme und Regengüsse richteten ungeheuren Schaden an. Queenstown litt furchtbar; über 40 Häuser, mehrere Wollwaschereien und hunderte von Ballen Wolle wurden weggespült. Die Klaas-Smith Brücke wurde weggerissen und die Buffalo Brücke ist beschädigt. Die Fort Beaufort-Brücke wurde arg beschädigt, ist aber wieder reparirt und verkehrsfähig. In Fort Beaufort wurden mehrere Häuser zerstört, während in Alice die halbe Stadt unter Wasser stand. Ein Verlust an Menschenleben wurde nur durch den Muth mehrerer Personen, welche denjenigen, die sich in Gefahr befanden, wackere Hülfe leisteten, verhindert. Viele Familien sind obdachlos; die öffentlichen Aemter und Gefängnisse sind mit Flüchtlingen gefüllt. Das Postamt wurde weggeschwemmt. Der Verkehr ist durch die Zerstörung so vieler Brücken ernstlich beeinträchtigt und der daraus erwachsene Verlust wird auf 200,000 Pf. geschätzt. Die telegraphische Verbindung mit Fort Beaufort wurde unterbrochen. Aus allen Theilen des Landes laufen Berichte von großen Verlusten an Vorräthen ein.

In Pilgrims Rest wurde dem Vernehmen nach ein 15 Pfund schwerer Goldklumpen gefunden.

— Ueber das düstere Kapitel der Noth in den von der Heuschreckenplage heimgesuchten Gegenden von Kansas wird von einem Eingeborenen des Milw. „Banner" in Turkey Creek, County Riverton, im genannten Staate, geschrieben:

Ich wohne jetzt acht Jahre in Kansas und hatten wir die ersten Jahre harte Zeiten, denn wir mußten damals alle Lebensmittel hundert Meilen weit aus Kansas City per Achse herfahren. Aber Zeiten wie die jetzigen habe ich noch nicht erlebt. Vorletztes Jahr hatten wir nur eine Viertelernte gehabt und letztes Jahr fraßen die Heuschrecken Alles sauber weg, so daß wir gar nichts hatten. Es wird jetzt viel hierherg'schrieben für die Nothleidenden, aber für die Deutschen kommt nichts an, denn diese sind hier verhaßt, weil sie nicht nach der Pfeife der Mucker und Temperenzler tanzen. In die Pfaffen gehen hier so weit, daß sie predigen, die Heuschrecken seien von Gott den Amerikanern zur Strafe dafür geschickt worden, „weil sie die Deutschen unter sich dulden." Sowie Gott die Egypter mit der Heuschreckenplage heimsuchte, weil sie die Israeliten nicht fortgehen ließen, so strafe er jetzt die Amerikaner, weil sie die Deutschen in ihrer Mitte dulden.

Wir Deutsche zählen hier ungefähr 15 Familien. Wir haben uns zwar im Herbste vorgesehen, Vieh verkauft und Lebensmittel gekauft, so daß ich nicht glaube, daß wir in dieser Hinsicht Noth leiden, denn der Deutsche lebt nicht wie der Amerikaner hier von der Hand in den Mund. Unsere Noth besteht aber darin; Wir haben keinen Samen zur Aussaat im nächsten Frühjahr und ist auch keiner zu bekommen. Um Samen kommen zu lassen, fehlt uns das Geld. Ich wende mich daher mit der Bitte an unsere deutschen Mitbürger, sie möchten uns, wenn sie uns etwas aus der Noth helfen wollen, Weißkorn, Hafer und Kartoffeln zur Aussaat senden, denn von den Amerikanern haben wir wenig zu hoffen. Auf Ersuchen der hiesigen Deutschen bitte ich auf diesem Wege die deutschen Mitbürger, wenn sie uns beispringen wollen es bald zu thun, denn im Februar geht hier gewöhnlich die Frühjahrssaat los. Ich erkläre mich bereit, alle Gaben mit dem größten Danke in Empfang zu nehmen und bürge für die redliche Vertheilung derselben.

F. E. Dreßler,
Turkey Creek, Fourburn Co., Kansas

Civil-Rechtspflege.

Sect. 1. Alle Personen innerhalb der Jurisdiction der Ver. Staaten sollen zu dem vollen und gleichen Genuß der Accomodationen, Vortheile, Facilitäten und Privilegien von Gasthäusern, öffentlichen Transportmitteln zu Land und zu Wasser, Theatern und andern öffentlichen Vergnügungsorten berechtigt sein, und sollen nur solchen Beschränkungen unterworfen sein, als gesetzlich festgestellt und anwendbar sind auf Bürger jeder Race, Hautfarbe, ohne Rücksicht auf irgend einen früheren Zustand der Knechtschaft.

Sect. 2. Jede Person, die sich gegen die obige Verfügung vergeht, indem sie irgend einem Bürger, außer aus Gründen, die auf Bürger jeder Race und Hautfarbe Anwendung haben, die oben erwähnten Privilegien vorenthält, oder Andere dazu veranlaßt, vorzuenthalten, soll für jedes solches Vergehen an die auf solche Weise gekränkte Person $500 zahlen, die durch eine Schuldklage nebst den vollständigen Kosten eingetrieben werden können. Ferner soll solche Person für jedes derartige Vergehen eines „Misdemeanors" schuldig angesehen und, wenn desselben überführt, zu einer Geldstrafe von nicht weniger als $500 und nicht mehr als $1000 oder zu einer Gefängnißstrafe von nicht weniger als 30 Tagen und nicht mehr als einem Jahr verurtheilt werden. Doch soll eine Klage auf civilrechtlichem Wege eine Klage auf criminalgerichtlichem Wege verhindern und umgekehrt.

Sect. 3. Die Distrikt- und Circuit-Courts der Ver. Staaten sollen ausschließlich das Recht der Untersuchung in allen Fällen haben, in welchem die Bestimmungen dieses Gesetzes verletzt wurden, und die Distrikts Anwälte, Marschälle und Deputy Marschälle der Ver. Staaten sowie der von den Circuit- und Territorial Courts der Ver. Staaten mit der Erwächtigung, Verhaftungen, Einsperrungen und unter Bürgschaftstellung der Uebertreter von Gesetzen der Ver. Staaten vorzunehmen, ernannten Commissäre sind hiermit besonders autorisirt und aufgefordert, ein gerichtliches Verfahren gegen jede Person einzuleiten, welche die Bestimmungen dieses Gesetzes verletzt hat.

Die Distrikts-Anwälte sollen in diesen Fällen gerade so verfahren, wie in jedem anderen, für den Fall der absichtlichen Unterlassung ein solches gerichtliches Verfahren einzuleiten, soll der Betreffende bei Ueberführung der dadurch beeinträchtigten Person eine Summe von $500 und die vollen Kosten zu zahlen haben und außerdem noch wegen „Misdemeanor" zu einer Geldstrafe von nicht weniger als $1000 und nicht mehr als $5000 verurtheilt werden.

Sect. 4. Kein Bürger, welcher alle andern Qualifikationen besitzt, die im Gesetz vorgeschrieben sind, soll vom Dienst als Grand- oder Petit Juror in irgend einem Ver. Staaten-Gericht wegen seiner Rasse, Farbe oder wegen des früheren Zustandes der Sklaverei zurückgewiesen werden u. jeder Beamter oder jede andere Person, welche Geschworene zu wählen oder einzuberufen hat und Bürger aus einem der vorstehend angeführten Gründen ausschließt, oder unterläßt, dieselben einzuberufen, soll bei Uebertretung eines „Misdemeanor" schuldig befunden werden und mit einer Geldstrafe von nicht über $5000 belegt werden.

Sect. 5. Sämmtliche Fälle in den Courts der Ver. Staaten, die unter die Bestimmungen dieses Gesetzes fallen, sollen der Revision von Seiten des Supreme Court der Ver. Staaten ohne Rücksicht auf die in der Klage genannten Summe unter denselben Bestimmungen und Regulationen unterworfen sein, welche vom Gesetz für die Revision anderer Fälle in besagtem Court festgesetzt sind.

Humoristisches.

Lumpengeld.

Die Bismarck'sche „Majestät des Gesetzes" sagt bekanntlich Mancherlei in sich, was nicht gerade majestätisch aussieht. Neu aber ist, daß sie auch auf die „Pfennige" sich ausdehnt, also gewissermaßen eine „Majestät der Pfennige" wird. Sagt da wie der „B. B." erzählt, ein Bürgermann hinter dem Wirthshause bei einem Schoppen Neuen, den er mit blanken Reichspfennigen bezahlt. Hier ist das „Lumpengeld!" setzte er hinzu. Sprach's und ein im Zimmer anwesender Gensd'arm stürzte hinzu, faßte und notirte den Frevler. „Er hat die Reichspfennig gelästert, er ist ein Reichsfeind, vor's Gericht mit ihm!" Der Ung'lückliche muß in der That vor Gericht erscheinen, aber zur rechten Zeit ist ihm eine glückliche Auskunft beigefallen. „Es ist wahr," so vertheidigte er sich, „ich habe das neue Geld Lumpengeld geheißen, und das kommt daher, weil meine Frau Tags vorher Lumpen verkauft hat, ich habe das Geld dafür vertrunken." Dann kann ich es schon Lumpengeld heißen." Der Mann wurde frei und die Majestät der Pfennige war gerettet.

Schulprüfung.

Bei einer der üblichen Schulprüfungen wurde ein kleiner Junge gefragt: wozu das Brod diene? worauf er mit einem so schalkhaften, unverschämten Blicke, als ob nur ein rechter Dummkopf ihm eine solche Frage zu stellen vermöchte für erwiderte:

Um Butter darauf zu streichen."

Hinaus mit ihm.

Herr Aktuar, Sie haben mir schon so viel Gutes erwiesen hier bringe ich Ihnen eine kleine Knet.....

Aktuar (dem Bauern den Schinken rasch aus der Hand reißend und hinter den Ofen werfend):

Er Maleffz Bauer, glaubt er, ich lasse mich schmieren?

Her mit dem Schinken und jetzt hinaus mit ihm!

Praktischer Tausch.

Bei einem Jugendfest werden, nach einer Predigt in der Kirche, die Schüler auf dem Festplatz mit Würsten tractirt. Die Predigt war sehr lang und die Würste waren sehr kurz. Da meint der Nachbarer-Hansl:

Es wär schon besser g'west, wann der Pfarrer gewurstet, und der Metzger gepredigt hätt!

Er will den ganzen Stamm ausrotten.

Ein Bauer, dessen Frau unlängst gestorben war, kam zum Pfarrer und machte ihm die Anzeige er wolle die Schwester der verstorbenen Frau heirathen.

Aber, sagte der Pfarrer, so viel ich weiß habt Ihr doch nicht gut mit der seligen Frau gelebt?

Freilich nicht antwortete der Bauer. Ich habe schon drei Frauen gehabt und alle drei waren Schwestern und ich bin mit keiner gut gefahren. Ich nehme deßhalb die vierte und letzte Schwester, denn es ist am gescheidesten, wenn ich gleich den ganzen Stamm ausrotte.

Frage und Antwort.

Frage: „Welches ist der Unterschied zwischen den Cannibalen und den Berlinern?"

Antwort: „Die Cannibalen fressen die Weißen, und die Berliner trinken sie

Anzeigen.

Zu Verkaufen.

Eine Farm von 127 Acker, wovon 80 in Cultur, nebst Wohnhaus und gutem Brunnen, 6 Meilen von Neu Braunfels, an der Straße von Seguin nach Neu Braunfels, auf der östlichen Seite der Guadalupe gelegen, ist zu verkaufen. Näheres auf der Farm beim Eigenthümer zu erfahren.

H. Henke.

Ein Haus in der Comalstadt, enthaltend 7 Zimmer, guter Brunnen nebst einem guten Garten, ist unter annehmbaren Bedingungen zu vermiethen. Näheres zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung.

Gustav Gerlich,
Mechaniker

S. Ant. Straße, Neu Braunfels

Empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten. Reparaturen an Nähmaschinen und Goldsachen werden gut ausgeführt.

Joseph Benoit

Seguinstraße, Neubraunfels, Texas.

Fabrikant von Zinn- und Blechwaaren aller Art. Verfertigt von Dachrinnen; Kupfer-, Messing- und andere Metall-Arbeiten werden zu den billigsten Preisen verfertigt. Kochöfen und Heizöfen stets vorräthig zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt, sowie Blechdächer in der Stadt, wie auf dem Land auf Bestellung verfertigt.

Ernst Scherff

New-Braunfels, ... Texas

Händler in
Dry Goods
Groceries
Crockery
und Glaaswaaren
Fertige Herrnkleider u. Hüte
GROVER & BAKER Nähmaschinen

Doty's berühmte
Waschmaschinen.

Direkt aus
Deutschland
soeben erhalten eine große Auswahl von feinen schwarzen
Tuche, Burkins, Meltons
und
Flanellen,
die sich gut für Frühjahr und Sommeranzüge eignen.

78ste herzoglich Braunschweigische Lotterie.

Mit Ganzen-, Halben- und Viertel-Loosen der obigen Lotterie empfiehlt sich zur gneigten Abnahme, und versichert pünktliche und reelle Bedienung der Unterzeichnete. Auch wird Herr Hermann Geisler in Neu Braunfels gern bereit sein, nähere Auskunft zu geben.

Die Preise der Loose sind, bei Franceeinsendung inclusive der Listen:

Ganze Loose	$33 00.
Halbe Loose	$17 00.
Viertel Loose	$8 50.

Adresse: **Hermann Menzel,**
in Wolfenbüttel, Königreich Sachsen, Deutschland.

Bekanntmachung.

Neighborsville, Tex. 27. '74

Die durch den Unterzeichneten bestellten Fruchtbäume sind angekommen, und können bei ihm abgeholt werden.

Jul. Behnsch.

1875. 1875.

Jetzt ist die Zeit zum abonniren und zwar auf die Tägliche und Wöchentliche
„Galveston News"
welche dem materiellen und allgemeinen Wohle des Staates, sowie des Volkes gewidmet ist.

Ein Journal für den heimischen Herd, das Comptoir, den Store und die Werkstelle.

Die Herausgeber der „Galveston News" machen das Publikum beim Anfange des neuen Jahres auf die
großen Vortheile
aufmerksam, welche Abonnenten geboten werden.— Wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft wird keine Mühe gespart werden, um die News einem würdigen Repräsentanten der leitenden Presse des Staates und ebenbürtig irgend einem anderen Journal in den Südstaaten zu machen.

Um die Abonnentenzahl wo möglich noch zu vergrößern, sowie ihren Einfluß zu verstärken, haben die Eigenthümer beschlossen, den
Subscriptionspreis zu erniedrigen,
und zwar vom 1. Januar 1875 an, und offeriren deßhalb die „News" zu folgenden Preisen:

„Tägliche News"	$12.00.

Postgeld wird von der Office bezahlt. Die „News" wird nur gegen Vorausbezahlung geschickt.

„Wöchentliche News"

Ein großes Journal von 8 Seiten, welche 72 Spalten Lesestoff enthalten, kann man nach dem 1. Jan. 1875 zu folgenden herabgesetzten Preisen erhalten:

Eine Copie für drei Monate	$1 00
„ „ für sechs Monate	$1 75
Für ein Jahr, eine Copie	$3 00
Clubs von 10 Copien, jede Copie	$2 50
Clubs von 20 Copien, jede Copie	$2 00

(Unabänderlich zu Vorausbezahlung.)

Wir erlauben uns, den Abonnenten zu bemerken, daß die News Office das Postgeld für die Tägliche, sowie wöchentliche News selbst bezahlt.

Einzelne Copien zur Ansicht werden auf Verlangen freigeschickt.

Richardson, Belo & Co.,
Herausgeber.

☞ Indem wir unsere Leser auf obige Anzeige aufmerksam machen, haben wir zu bemerken, daß die „Galveston News" an Größe, Auswahl von interessanten und wichtigen Lesestoff, sowie in der Bringung der letzten und neuesten telegraphischen Nachrichten, sowie Handelsberichte keinem der größten Journale in den Südstaaten nachsteht. In Texas ist sie die einflußreichste, weitverbreitete und größte Zeitung, welche herausgegeben wird. Wo sie einmal eingebürgert, hat sie sich unentbehrlich gemacht. Dem Kaufmann ist sie wegen ihrer Handelsberichte, Marktpreise und sonstigen kommerziellen Nachrichten von großem Vortheil, dem Leser im Allgemeinen wegen ihrer Auswahl von interessanten Artikeln, sowie sonstigem Lesestoff eine Quelle der Unterhaltung und Belehrung, und empfehlen wir sie deßhalb denjenigen unserer Leser, welche eine englische Zeitung vom Staate Texas lesen wollen.

Chas. Hasenbeck,
BAR-ROOM

Seguinstraße, gegenüber Post-Office. Hält stets an Hand ausgezeichnete Getränke von allen Arten. Prompte Bedienung wird zugesichert.

C. Reisfert. Wm. Frobese. Chas. Mügge.
H. Runge & Co.
en gros Händler in Groceries
Commissions
und
Speditions-Geschäft,
Indianola,
und
Cuero und Luling.

Julius Reich.
Bar-Room und Billiard.

Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas. Hält beständig an Hand ausgezeichnete und gute Getränke. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

C. Flöge.

Ost-Markt, Ecke San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas.

Registered Wholesale Liquor Dealer

hält beständig an Hand
Die beliebten Kentucky, Tennessee, Missouri und Ohio Whiskies, American Brandy und Rum, sowie Cherry, Port und Calisoreska Weine.

Ferner ein volles Assortment von schweren und Fancy
Groceries,
Saddlery & Saddlery-Hardware,
Crockeries
and
GENERAL MERCHANDIZE.

Mein Lager in Oefen enthält die anerkannt besten Oefen von den berühmten und größten Fabriken in Cincinnati und Troy verfertigt, welche ich unter Garantie zu den alten Preisen verkaufe.

Jean Henry Eward,
Neuchateller Uhrmacher.
Chaux de Fond
in der Schweiz,
wohnhaft in der San-Antoniostraße in Noltes Haus.

G. H. Schmitt

Seguinstraße, Neu-Braunfels, Texas.

Hält beständig vorräthig
ein großes Lager von
Möbeln
Särge sind beständig an Hand von jeder Größe.

Möbel Möbel!

Eine große Auswahl von billigen Möbeln, deutsche und amerikanische Spiegel, desgleichen Spiegelgläser, Bilderrahmen, runde ovale und viereckige, Goldleisten, Walnußleisten und Imitation Rosewood für Bilderrahmen sowie Rückwände.

Gartenbänke.

Fertige Särge, eine Auswahl von Beschlägen, u. s. w.

zu haben bei
Eugen Ebensberger.

E. H. CUSHING,
Houston, Texas,
Buch-, Kunst- und Musikalien
Handlung,
Hält stets an Hand
Alle Arten von Schulbücher, sowie eine große Auswahl von Piano's, Orgeln u. s. w.

Wm. Wetzel,
Neu-Braunfels Texas.
Detail Händler
und
Agent für
Singer's
Nähmaschinen.

J. Jahn.

Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält stets an Hand und verkauft zu den niedrigsten Preisen die
größte Auswahl
aller Arten von ausgezeichneten
Möbeln, sowie Matratzen.

Wir können einem verehrten Publikum die Versicherung geben, daß unsere Auswahl, Güte und Eleganz der Möbel von keiner anderen derartigen Niederlage in unserer Stadt übertroffen werden kann.

☞ Kommt und überzeugt euch selbst. It is no trouble to us, to show our goods, even if you don't buy.

Zu Verkaufen.

Eine Farm von 109 Acker Land, wovon 14 in Cultur und 20 Acker im Posture. Auf der Farm befindet sich ein Wohnhaus, Küche und Rauchhaus. Bei der Farm befindet sich eine ausgezeichnete Quelle, welche beständig Wasser hält, so daß man selbst Land für einen Gemüsegarten bewässern kann. Die Farm liegt 11 Meilen von Neu Braunfels im Gebirge. Näheres zu erfahren in der Office dieser Zeitung.

Oele! Oel-Seife.

Als Castoröl und Gerberöl zum Schmieren von Leder und Geschirr, Brennöl ohne Geruch oder Rauch zu hinterlassen. Maschinenöl, Süßöl, hart und reinschmeckend, Oel-Seife, Oelkuchen—das beste Viehfutter, per 100 Pfund 75 Cts.

Obige Artikel, hier fabrizirt, sind ebenso gut wie die importirten; und werden billigst gegen baar oder andere Landesprodukte verkauft bei **G. Weber.**

Rudolph du Menil
Seguinstraße, Neu-Braunfels
empfiehlt sein Lager von
Eisen-Waaren,
Dry Goods,
Groceries,
Waffen und Munition aller Art,
Hüten und Schuhen.

Julius Harms

San Antoniostraße, Texas.

Empfiehlt sein reiches Lager von
Dry Goods, Groceries, Hardware,
nebst allen Arten von Schul- und Schreibbüchern. Kauft Baumwolle zum Marktpreis.

SCHRAMM, BRO. & BENNER.

Neu Braunfels, Comalstadt und Halkermarks Prairie.

Händler in Juwelen,
Fancy Goods,
Groceries, Notions,
Glaswaaren, Crockery, Dry Good, Trimmings, seidene Bänder und Brüsseler Spitzen, also
Wood & Willow-Wares.

Wer Produkte hat, spreche vor, es werden die höchsten Preise für
Häute
hier bezahlt.

Ein großer Stock von gut getrocknetem Lumber hält beständig an Hand
Nalle & Comp.
Whole Sale & Retail-Dealers
in
Lumber, Schindeln und Latten,
sowie Baumaterialien im Allgemeinen.
Ein großer Vorrath von
Thüren, Fenster, Fenster-Rahmen und Jalousien.

Besondere Aufmerksamkeit wird speciellen Aufträgen gegeben, und Lumber auf Befehl dressirt. Geschäftshaus und Yard Fronte Ost-Avenue, Südseite von Eisenbahn, nahe Fracht-Depot.

Austin, Texas.

Orders werden entgegen genommen von Ernst Grüne, junior, in Neu Braunfels.

Groos & GallE
New Braunfels, Texas.
Carriage Manufacturers.

We can furnish at a lower price substantial and fancy
Carriages & Buggies
than can be send from the North
Sarvan patent wheels can be used
if wanted (with addition of price.)

Forster, Ludlow & Co.
BANKERS,
Austin, Texas.

☞ Correspondenz wird geführt in Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch.

Besondere Aufmerksamkeit wird allen Ansprüchen gegen den Staat von Bürgern und Nichtbürgern, Kolonien, Waisen und Corporationen gegeben.

Alle Ansprüche auf unbeerbte oder verfallene Ländereien werden prompt untersucht, da die Zeit der Limitation nach 1875 vorbei ist.

Schickt Titel, Papiere und andere Informationen vor dem 15ten Februar 1874.

Wir bezahlen alle Steuern, untersuchen und vervollständigen Titel, und verrichten alle uns übertragenen Geschäfte in der General Land- und Comptrollers Office.

Prompte Aufmerksamkeit aller Geschäfte in unserer Office werden garantirt.

Forster, Ludlow & Co.,

Zu verkaufen oder zu vertauschen

Eine Farm mit 45 Acker in Cultur, nebst 5 Acker Cedernwald, 2 Meilen von Neu Braunfels am Comal Creek gelegen, mit gutem Wohnhaus nebst Kornhaus, sowie gutem Brunnen beim Hause, ist entweder zu verkaufen oder zu vertauschen.

Näheres zu erfahren in der Office der Neu Braunfelser Zeitung. (6 Mt.)

Zu verkaufen.

Stadtlot No. 143 gelegen an der San Antoniostraße nahe der Comal-Brücke mit den darauf befindlichen, bequem eingerichteten Wohnhaus und Küche. Nähere Auskunft ertheilt

W. Gerhard.

Büchsen, Schrotflinten Revolver,
nebst Zubehör. Sendet Post Stamp für illustrirte Preisliste an die
GREAT WESTERN GUN WORKS,
PITTSBURG, PA.

Comal Mühle.

Die Comal Mühle hält stets einen großen Vorrath von Mehl von allen Sorten an Hand. Für Weizenmehl, von der Mühle gekauft, wird jeder Sack garantirt.

☞ Auf der Sägemühle werden Blöcke für Bauholz von allen Sorten und Größen geschnitten, und prompte Erledigung von Aufträgen zugesichert.

Herm. Schimmelpfenning.

1874 Havanna Lotterie. 1874.

☞ Insel Cuba. ☜

519 Preise, Summe welche vertheilt wird $390,100
Hauptpreis $100,000. 2ter Preis $50,000.
Dritter Preis $25,000. 4ter „ $10,000.
5ter Preis $5000.
Die anderen von $1000 bis herunter zu $300.
Klasse No. 928 wird am 11. Juli gezogen.
„ „ 929 „ „ 31. Juli „
„ „ 939 „ „ 17. Aug. „
Preis von ganzen Tickets $20, Halbe $10, Viertel $5, Achtel $4, Zehntel $2.50.
Adresse: Manuel Orrantia,
168 Common Street, New Orleans.
Schickt Post Money Orders oder Registrirte Briefe.
Gewinne werden kassirt, sendet für
Circulare.

Th. Diesselhorst.

Seguinestraße, Neu Braunfels.

Empfiehlt sein Lager von
Dry Goods, Groceries,
Fancy Artikeln
Prompte Bedienung wird stets zugesichert.

Putzwaaren
in großer Auswahl, bestehend in:
Hüten, Bändern, Perlen, Spitzen u. s. w.
zum billigsten Preise bei
Th. Diesselhorst,
Seguinestraße, Neu Braunfels.

The "Scientific American."

Die beste Zeitung in Amerika, versucht sie, Prachtvoll illustrirt.

Der „Scientific American" publizirt seit 30 Jahren, erfreut sich der größten Circulation von irgend einer Wochenzeitung dieser Art in der Welt. Ein neuer Jahrgang beginnt am 4ten Januar 1875.

Er enthält die neuesten und interessantesten Informationen über den industriellen, mechanischen und künstlerischen Fortschritt, der in der Welt auf dem Gebiete der Kunst und Industrie gemacht wird; Beschreibungen mit prachtvollen Illustrationen von neuen Erfindungen, neuen Werkzeugen, Maschinen, Erfindungen in der Industrie, chemische Prozesse, Rezepte, Rathschläge und Eingebungen, geschrieben von praktischen Männern aus allen Klassen der Industrie, Kunst und Gewerbe, nützlich für den Arbeiter, Arbeitgeber und Fabrikbesitzer in allen Branchen des Gewerbes und der Industrie.

Der Scientific American ist die billigste und best illustrirte Wochenschrift, welche publizirt wird. Jede Nummer enthält 10 bis 15 schöne Eingravirungen von neuen Maschinen und wichtigen, sowie interessanten Erfindungen.

Eingravirungen, illustrirend Verbesserungen, Erfindungen, interessant und wichtig für Fabrikanten, Chemiker, Mechaniker und für Kunstliebhaber. Seine Illustrationen und Beschreibungen betreffend Civil- und Mechanische Ingenieurungen, Mühlenbau, Bergbau und Metall- und Erzarbeiten, Berichte über die neuesten Fortschritte in der Anwendung der Dampfkraft, Dampf-Ingenieurung, Eisenbahnen, Schiffbau, Schiffahrt, Telegraphieren, Elektricität, Magnetismus, Licht und Hitze.

Farmer, Handwerker, Ingenieure, Erfinder, Fabrikanten, Kunstliebhaber, Lehrer, Prediger, Advokaten und Leute von allen Professionen werden den Scientific American zu ihrem Nutzen finden. Er sollte in jeder Familie, Compton, Academie, Lesezimmer, College und Schule gelesen werden.

Die Nummern, welche während eines Jahres herausgegeben werden, enthalten 832 Seiten und mehrere hundert Illustrationen. Preis pro Jahr $3.20 nebst dem Porto. Rabbat für Clubs.

Patente. In Verbindung mit dem Scientific American, sind Mr. Munn u. Co. die Prokuratoren für amerikanische und ausländische Patente, und haben in dieser Branche das größte Etablissement der Welt.

Adresse für die Zeitung oder betreffend Patente, Munn u. Co., 37 Park Row, N. Y. Branch Office Ecke von F und 7te Straße, Washington, D. C.

In Verbindung mit obiger Anzeige machen wir bekannt, daß wir von den Herausgebern beauftragt sind auf diese für Industrie, Maschinenbau und Gewerbe, sowie für den Leser im Allgemeinen sehr interessanten und wichtigen Zeitschrift Bestellungen entgegen zu nehmen, und versprechen wir prompte Besorgung von etwaigen Aufträgen.

A. Eiband,
Herausgeber Neu Brfls. Ztg.

Das bevorzugte Hausmittel

Diese unübertroffene Medizin wird garantirt, daß sie keine merkurialische Stoffe enthält, sondern aus

Reinen Vegetabilien besteht,

enthaltend Wurzeln und Pflanzen aus südlichen Climaten, welche eine gütige Vorsehung in jene Länder gepflanzt hat, wo Leberbeschwerden am meisten vorherrschend sind.

Dieselbe wird alle Leber- und Unterleibsbeschwerden kuriren.

Simons Liver Regulator or Medicine

ist eine ausgezeichnete Familien-Medicin; und wer dieselbe stets zum fertigen Gebrauch im Hause hält, wird sich manche schwere Leiden und Doktor Rechnungen ersparen.

Nach 40jähriger Erfahrung hat dieses Hausmittel sich bis heute seinen Ruf erhalten und die berühmtesten Doktoren empfehlen dasselbe als das beste Heilmittel für

Dispepsia und Unverdaulichkeit

Wer diese Medicin an Hand hat, braucht sich nicht vor dem Wechsel von Clima, Nahrung oder Wasser zu fürchten. Als ein Mittel gegen malariöse Fieber, Unterleibsbeschwerden u. s. w. ist es nicht zu überbieten.

Es ist die billigste, beste und unvermischteste Familien-Medicin in der Welt.

Allein fabrizirt von J. H. Zeilin u. Co.
Macon, Ga. und Philadelphia.

Preis $1. Zu haben in allen Apotheken.

Oelkuchen

das nahrhaftesste Viehfutter per 100 Pfd. 50 Cts. Specie bei G. Weber.

Eberhard Anheuser Adolphus Busch
Bayerische Bierbrauerei,
Flaschen-Bier
E. Anheuser & Co.,
Ste Straße, zwischen Pesta'ozzi und Cittenden Straße.
St. Louis.

☞ Wir garantiren unser Bier gesund für ein Jahr in allen Climaten.

Dr. J. Walker's California Vinegar Bitters ist ein rein vegetabilisches Gemisch, hauptsächlich aus den auf den niederen californischen Gebirgszügen der Sierra Nevada einheimischen Kräutern gemacht, deren medizinische Kräfte ohne Anwendung von Spiritus extrahirt werden. Fast täglich hört man fragen: Was ist die Ursache des unerreichlichen Erfolges des Vinegar Bitters? Darauf antworten wir: Weil es die Kraftursache entfernt und den Patienten in Gesundheit wiederherstellt. Noch nie zuvor so lange die Welt steht, ist eine Medizin zusammengesetzt worden, welche die auserlesenen wirksamen Eigenschaften des Vinegar Bitters zum Heilen der Patienten von jeder Krankheit, die der Menschheit Erbteil ist, besitzt. Es ist ebenso wohl ein milides Purgirmittel wie ein Stärkungsmittel, indem es Verstopfung oder Entzündung der Leber und Eingeweide in Gallenkrankheiten hindert.

Die Heilkräfte von Dr. Walker's Vinegar Bitters sind öffnender, schweißtreibender, kühlender, nährender, abführender, Urin treibender, beruhigender, Reizung mildernder, Säfte verbessernder, und Gallsteine lösender Art.

Dankbare Dankende preisen Vinegar Bitters als das wunderbarste Heilungsmittel, das je das sinkende System aufgerichtet hat.

Wer dieses Bitters (gemäß Vorschrift) einnimmt, kann nicht lange unwohl bleiben, vorausgesetzt, daß seine Knochen nicht durch mineralisches Gift oder andere Mittel zerstört und die Lebensorgane noch wiederherstellungsfähig sind.

Gallige, remittirende und Wechselfieber, die in den Thälern der großen Ströme in den Vereinigten Staaten, besonders in denen des Mississippi, Ohio, Missouri, Illinois, Tennessee, Cumberland, Arkansas, Red, Colorado, Brazos, Rio Grande, Pearl, Alabama, Mobile, Savannah, Roanoke, James und vieler anderen nebst ihren mannichfaltigen Nebenflüssen, im ganzen Lande während der Sommer- und Herbstzeit herrschen, und besonders in Perioden ungewöhnlicher Hitze und Dürre sind stets von vorhergehenden Störungen der Magens und der Leber und anderer Eingeweide leibsorgane begleitet. Bei ihrer Einwirkung ist ein Purgirmittel, das einen wohlthätigen Einfluß auf diese verschiedenen Organe ausübt, wesentlich nothwendig. Für solchen Zweck gibt es kein Reinigungsmittel, das Dr. J. Walker's Vinegar Bitters gleichkommt, da es den dunkelartigen giftigen Stoff, mit welchem die Eingeweide belastet sind, sanft entfernt, zu gleicher Zeit die Ausscheidungen der Leber anregt und gewöhnlich die gesunde Thätigkeit der Verdauungsorgane wieder herstellt.

Heilige den Körper gegen Krankheit durch Reinigung aller seiner Säfte mit Vinegar Bitters. Keine Epidemie herrscht wo ein so gerüstetes System engegnet.

Dyspepsie oder Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Schmerz in den Schultern, Husten, Brustbeklemmung, Schwindel, saures Aufstoßen aus dem Magen, bitter Geschmack im Munde, Gallenanfälle, Herzklopfen, Lungenentzündung, Schmerz in den Nierengegend und hundert andere schmerzhafte Symptome haben in der Dyspepsie ihren Ursprung. Eine Flasche wird bald als eine bessere Garantie seiner Vorzüge erweisen, denn eine langjährige Anzeige.

Skrophelu, oder Drüsengeschwulst, weiche Anschwellungen, Geschwüre, Rothlauf, geschwollener Hals, Krotz, skrophulöse Entzündungen, träge Entzündungen, Mercurialleiden, alte Wunden, Hautausschläge, wunde Augen u. s. w. u. s. w. In diesen wie allen andern constitutionellen Krankheiten Walker's Vinegar Bitters seine großen Heilkräfte in den hartnäckigsten und anderer Behandlung widerstehenden Fällen gezeigt.

Für rheumatische Entzündungen und chronischen Rheumatismus, Gicht, gallige, remittirende und andere Fieber, Blut-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten hat dieses Bitters nicht seines Gleichen. Derartige Krankheiten werden durch unreines Blut verursacht.

Krankheiten aus mechanischen Berufsarten. Personen, welche mit Farben und Mineralien handhieren, z. B. Bleiarbeiter, Setzer, Goldschläger und Bergleute, sind im weiteren Verlaufe ihres Lebens einer Vergiftung der Eingeweide unterworfen. Um solchen gegen dieselbe zu schützen, nehme man regelmäßig eine Dosis Walker's Vinegar Bitters.

Hautkrankheiten, wie: Ausschläge, Flechten, Salzfluß, Finnen, Flecke, Blutschwären, Geschwüre, Hitzblattern, Ringwurm, Grindkopf, wunde Augen, Rothlauf, Kratze, Hautentfärbungen, schlimme Feuchtigkeiten und Krankheiten der Haut, gleichviel welchen Namens und welcher Art, werden in kurzer Zeit durch den Gebrauch dieses Bitters innerlich herausgegraben und aus dem Körper entfernt.

Faden-, Band- und andere Würmer, die im Körper so vieler Tausende schlummern, werden völlig zerstört und herausgetrieben. Keine Medicin, keinerlei Wurmvertreibungsmittel wird den Körper so von Würmern befreien wie dieses Bitters.

Für weibliche Leiden bei jungen und alten, verheiratheten oder unverheiratheten, in der Blüthe der We